

Franckesche Stiftungen zu Halle

Andächtiger Seelen Vollständiges Gesang-Buch

Spieckermann, Adam Jakob

Zittau und Leipzig, 1780

VD18 13158457

VI. Vom leiden und sterben Jesu Christi.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287)

gönnt noch heut zu tage, daß man dich gleicher weis auf glaubens-armen trage, wie hier der alte greis.

3. Sey unser glanz und wonne, ein helles licht in peim, im schrecken unsre sonne, im creutz ein guaden-schein, in zagheit glut und flamme, in noth ein freuden-strahl, in krankheit arzt und amme, ein stern in todes-quaal.

4. Herr, laß auch uns gelingen, daß lezt, wie Simeon, ein jeder Christ kan singen den schönen schwanen-ton; mir werden nun mit frieden mein' augen zgedrückt, nachdem ich schon

hiernieden den Heyland hab erblickt.

5. Ja, ja, ich hab im glauben, mein Jesu, dich geschaut; kein feind kan dich mir rauben, wie bestig er auch draut; ich wohn in deinem herzen, und in dem meinen du, uns scheiden keine schmerzen, kein angst, kein tod darzu.

6. Hier blickst du zwar zuweilen so scheel und schwül mich an, daß oft für angst und heulen ich dich nicht nennen kan; dort aber wirds geschehen, daß ich von angesicht zu angesicht soll sehen dein immer-flares licht.

Joh. Francke.
Mehr suche im Anhange. p. 606.

VI. Vom leiden und sterben Jesu Christi.

Die sieben Worte Jesu.

59^a Da Jesus an dem creuze stund, und ihm sein leichnam war verwund, so gar mit bitterm schmerzen, die sieben worte Jesus sprach, die b'tracht in deinem herzen.

2. Zum ersten sprach er gar süßiglich zu seinem Vat'r im himmelsreich, mit kräften und mit sinnen: vergieb ih'n, Vater, sie wissen nicht, was sie an mir verbringen.

3. Zum andern g'denck seiner Barmherzigkeit, die Gott am schächer hat geleit, sprach Gott gar gnädigliche: für-

wahr, du wirst heut bey mir seyn in meines Vaters reiche.

4. Zum dritten g'denck sein'r großen noth, laß dir die wort nicht seyn ein spott: weis, schau dein'n sohn gar eben; Johannes, nimm dein'r mutter wahr, du sollt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket, was das viert' wort war: mich dürst so hart ohn unterlaß, schrey Gott mit lauter stimme; das menschliche heyl thät er begehren, sein'e nâgel ward er empfindend.

6. Zum fünften g'denck der bitterkeit, wie Gott am heiligen creuz ausschreyt: mein Gott!

E 3

wie

wie hast du mich verlassen? das elend, das ich leiden muß, das ist ganz übr die massen.

7. Das sechst war gar ein kräftig wort, das mancher sündler auch erhört aus sein'm göttlichen munde: Es ist vollbracht mein leiden groß, wohl hie zu dieser Stunde.

8. Zum siebenden b'fehl ich mich, Vat'r, in deine händ, dein'n heiligen Geist du zu mir send an meinen letzten zeiten, wenn sich mein seel vom leib abscheid, und mag nicht länger beiten.

9. Wer Gottes mart'r in ehren hat, und oft gedeneckt der sieben wort, daß will Gott eben pflegen, wohl hie auf erd mit seiner gnad und dort im ewigen leben. **Joh. Böschenstein.**

Voriges in richtige Ordnung geb.

60 **D**a Jesus an dem creuze stund, und ihm sein leichnam war verwund, so gar mit bitterm schmerzen, die sieben wort, die Jesus sprach, betracht in deinem herzen.

2. Zum erst'n sprach er gar inniglich zu seinem Vat'r im himmelreich, da sie ans creuz ihn hiengen: vergieb ihn'n, Vat'r, sie wissen nicht, was sie an mir verbringen.

3. Zum andern, zu sein'r mutter sprach, als er die untern creuze sah; weis, schau dein'n sohn gar eben; Johannes, nimm dein'r mutter wahr, du sollst ihr kindlich pflegen.

4. Zum dritten, als der schä-

cher bat: Herr, gedeneck mein nach deiner gnad; sprach er gar gnädigliche: fürwahr! du wirst heut bey mir seyn in meines Vaters reiche.

5. Zum vierten, g'deneck sein'n grossen noth, laß dir die wort nicht fenn ein spott: mein Gott, wie hast du mich verlassen? das elend, daß ich leiden muß, das ist ganz übr die massen.

6. Nun mercket, was das fünft wort war; mich dürst so hart ohn unterlaß, schrie Gott mit lauter stimme; das menschlich heyl thät er begehren, sein' kraft wollt ihm zerrinnen.

7. Das sechst war gar ein kräftigs wort, das alsobald drauf ward gehört aus sein'm göttlichen munde: es ist vollbracht mein leiden groß wohl hie zu dieser stunde.

8. Zum siebenden rief Gottes Sohn: mein Vater! meinen geist nim an in dein' göttliche händ! damit neigt er sein heiligs haupt, beschloß damit sein ende.

9. Wer Gottes mart'r in ehren hat, und sich der tröst in todes noth, daß will Gott eben pflegen, wohl hier auf erd mit seiner gnad, und dort im ewigen leben. **Vinc. Schmuck.**

Mel. Gott des himmels und der er-

61 **H**elft mir meinen Jesum klagen, weil er so geduldig ist, daß er unsre schuld getragen, und für unsre sündler büßt, seht den schweren gang

rech
geth

den,
hart
und
ach
sich

3
mels
steh
wen
geh
ohn

4
der,
heis
wir
Jes
schu

5
zage
läst
den
und
dru

6
leid
tod
sche
nor
an,
tha

6
pein
ewi
seyn
nur

2
rech

recht an, den er hat für uns
gethan.

2. Er läßt sich ganz ohne sün-
den, als ein mörder in der nacht,
hart mit festen stricken binden,
und wird höhnißlich ausgelacht:
ach! da leidet Jesus viel, weil
sich nichts erbarmen will.

3. Kommt und seht den him-
mels-könig in der dornen-krone
stehn; doch, das ist noch viel zu
wenig, er muß bis zum creuze
gehn, da vergenßet uns zu gut,
ohne schuld, sein theures blut.

4. Ach! wir sind gottlose sün-
der, und die große sünden-zahl
heißt uns alle satans-kinder, ja
wir sind es allzumahl, die an
Jesus hollen-pein, und am tode
schuldig seyn.

5. Doch, wir dürfen nicht ver-
zagen, Jesus tod und liebes-kraft
läßt dem teufel kein wort sagen,
denn er hat uns ruh geschafft,
und wir sind mit Gott versöhnt,
drum wird dieser feind verhöhnt.

6. Hilf mir, Jesus, durch dein
leiden, hilf durch deinen bitteren
tod, wenn ich soll von hinnen
scheiden, hilf mir in der letzten
noth; zeig mich deinem Vater
an, daß du gnug für mich ge-
than.

62 **S**chaut, ihr sündler!
ihr macht mir große
pein, ihr sollt kinder des todes
ewig seyn; durch mein sterben
seyd ihr hiervon befreit, und
nun erben der wahren seligkeit.

2. Keine schmerzen sind mei-

nen schmerzen gleich, die am
herzen und leib ich trag für
euch, solche binden und ängsten
mich zwar sehr, eure sünden und
undanc noch vielmehr.

3. Diß betrachtet, und seht
mein leiden an, nicht verachtet,
was ich für euch gethan, fällt
zu fusse dem hoch-erzürnten
Gott, und thut buße, eh euch
hinrückt der tod.

4. Durch die wunden, so mir
geschlagen seyn, habt ihr funden
ein offnes brünnelein, daraus
fließen für jeden wasser und blut,
zu genießten, euch, die ihr buße
thut.

5. Schaut, die armen hab ich
schon ausgestreckt, zu erbarmen:
o wohl ist der bedeckt! der um-
fangen hier liegt an meiner seit,
und verlangen trägt nach der
seligkeit.

6. Darum eilet zu dieser gna-
den-fluth, die euch heilet, und
machet wieder gut, was ihr sün-
der von Adam her geerbt, und
nicht minder durch eigne schuld
verderbt.

7. Kommt! kommt alle, um-
fast im glauben mich, keiner falle
wie Judas hinter sich: durch
mein leiden soll weder sünd noch
tod euch nun scheiden von mir
und eurem Gott.

inel. Herr Jesus Christi, wahr.
63 **S**ündiger mensch!
schau, wer du bist?
spricht unser Herr Jesus
Christ: gedenck, du seyst in Gott.

tes zorn mit deinem Iehun ewig verlohren.

2. Sieh an, ich bin von großer g'duld, gönn dir viel guts, und bin dir hold, dein' angst und noth ist mir bewust; denn ich hab's recht schaffen gekost.

3. Für deine sünd und missehat war ich gehorsam bi' in tod, daß du auch gehorsam hieltest, dich von mir nimmermehr spieltest.

4. Ich leid um deiner wegen noch viel kummer und viel hohn und spott, auf daß du würdest wohl begabt, und ich ewig von dir gelobt.

5. Ich ward geschlagen und verwundet, auf daß ich dich machte gesund, und du alle sünd vermeidest, hie und dort nicht ewig leidest.

6. Ich ward für dich vermaledent, daß du würdest gebenedeyt, und in dir haßtest meine lehr, dir alles also heilig wär.

7. Ich ward gebunden und versperrt, auf daß du von irthum befreyt, mir gänzlich möchtest vertrauen, und mein frölich antlitz schauen.

8. Ich ward gegeißelt und verhöhnt, spöttlich gekleidet und gekrönt, darnach an ein creuz geschlagen, an dem ich starb mit wehklagen.

9. Allda vergoß ich dir zu gut milbiglich mein unschuldig blut, daß ich dich von sünden entbind, tod, teufel und höll überwind.

10. Durch Adam kam sünd,

höll und tod, durch mich kömmt leben und genad: Eva gieng, wohin sie nicht sollt: ich aber, wo mein Vater wollt.

11. Eva gab dem verführer raum, nahm und aß vom verbotnen baum; ich aber am creuz ausgestreckt, hab nur gall und eßig geschmeckt.

12. Der ganz' Adam war ungesund, derhalben all mein leib verwundet: ich hab bezahlet mit geduld alles, was Adam hat verschuldet.

13. Ihu buß, o mensch! und befre dich, bau du durch den glauben auf mich, so wirst du loß deiner sünden, und ruh deiner seelen finden. **M. Weiß.**

64 (ach) wir armen sündler! unsre missehat, darinn wir empfangen und gebohren sind, hat gebracht uns alle in solche große noth, daß wir unterworfen sind dem ewigen tod. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

2. Aus dem tod wir konten durch unsr' eigen werck nimmer werd'n errettet, die sünd war zu stark, daß wir würden erlöset, so konnts nicht anders seyn, denn Gottes Sohn muß leiden des todes bitter peyn. Kyrie.

3. So nicht wäre kommen Christus in die welt, und an sich genommen unser arm gestalt, und für unsre sünd gestorben williglich, so hätten wir müssen verdamt seyn ewiglich. Kyrie.

4. Sol

4. Solche grosse gnad und väterliche gunst hat uns Gott erzeigt lauter gar umsonst, in Christo, sein'm Sohne, der sich gegeben hat in den tod des creuzes, zu unsrer seligkeit. Kyrie 2c.

5. Des sollen wir uns trösten gegen sünd und tod, und ja nicht verzagen vor der höllengluth; denn wir sind errettet aus aller fährlichkeit, durch Christ, unsern Herren, gelobt in ewigkeit. Kyrie 2c.

6. Darum wolln wir loben, und danken allezeit dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geist, und bitten, daß er wolle behüten uns vor noth, und daß wir stets bleiben bey seinem heiligen wort. Kyrie 2c.

7. Ehre sey dir Christe, der du littst noth, an dem stamm des creuzes für uns den bitteren tod, und herrschst mit dem Vater in alle ewigkeit; hilf uns armen sündern zu der seligkeit. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

Herrn. Bonn.

Die stunden des leidens

Christi.

65 Christus, der uns selig macht, kein böß hat begangen, der ward für uns in der nacht als ein dieb gefangen, geführt vor gottlose leut, und fälschlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verspott, wie denn die schrift sagt.

2. In der ersten tages-stund ward er unbescheiden als ein mörder dargestellt Pilato, dem

heyden, der ihn unschuldig befand, ohn ursach des todes, ihn derhalben von sich sand zum könig Herodes.

3. Um drey ward der Gottes Sohn mit geißeln geschmissen, und sein haupt mit einer kron von dornen zerrissen, gekleidet zu hohn und spott, ward auch sehr geschlagen, und das creuz zu seinem tod muß er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und blos an das creuz geschlagen, an dem er sein blut vergoß, betet mit wehklagen: die zuseher spotten sein, auch die bey ihm hingen, bis die sonn auch ihren schein entzog solchen dingen.

5. Jesus schrey zur neunten stund, klaget sich verlassen, bald ward gall in seinen mund mit eßig gelassen. Da gab er auf seinen geist, und die erd erbebet, des tempels vorhang zerriß, und manch fels zerflebet.

6. Da man hat zur vesperzeit die schächer zerbrochen, ward Jesus in seine seit mit ein'm speer gestochen, daraus blut und wasser rann, die schrift zu erfüllen, wie Johannes zeigt an, nur um unsrer willen.

7. Da der tag sein ende nahm, der abend war kommen, ward Jesus vom creuzes-stamm durch Joseph genommen, herrlich nach jüdischer art in ein grab gelegt, allda mit hüttern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilf, Christe! Gottes Sohn, durch dein bitter leiden, daß

E 5

daß wir dir stets unterthan, all
untugend meiden, deinen tod
und se nunsach fruchtbarlich be-
denken, dafür, wiewohl arm
und schwach, dir dank- opfer
schenken. Mich. Weiß.

66 **H**erzliebster Jesu! was
hast du verbroschen,
daß man ein solch scharf urtheil
hat gesprochen? was ist die
schuld? in was für misserthaten
bist du gerathen?

2. Du wirst verspott, geschlagen
und verhöhnet, geißelt und
mit dornen scharf gekrönet, mit
eßig, als man dich ans creuz ge-
hendet, wirst du getränkct.

3. Was ist die ursach aller
solcher plagen? ach! meine sün-
den haben dich geschlagen! ich,
ach! **H**Erre **J**esu! habe dich ver-
schuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist
doch diese strafe! der gute hirt
leidet für die schaaf: die schuld
bezahlt der **H**Erre, der gerechte,
für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, so recht
und richtig wandelt; der böse
lebt, so wider **G**ott mißhan-
delt: der mensch verwirckt den
tod, und ist entgangen; **G**ott
wird gefangen.

6. Ich war vom fuß auf voller
schand und sünden, bis zu der
scheitel war nichts guts zu fin-
den, dafür hält ich dort in der
höllen müssen ewiglich büßen.

7. O groesse lieb! o lieb ohn
alle masse, die dich gebracht auf
diese marter-strasse! ich lebte

mit der welt in lust und freuden,
und du mußt leiden.

8. Ach groesser König! groß
zu allen zeiten, wie kan ich gnug-
sam solche treu ausbreiten? kein
menschlich herze mag ihm dieß
ausdenken, was dir zu schen-
cken.

9. Ich kans mit meinen sin-
nen nicht erreichen, womit doch
dein erbarmen zu vergleichen:
wie kan ich dir denn deine liebes-
thaten im werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir
angenehme, wenn ich des flei-
sches luste dämpf und zähme, daß
sie aufs neu mein herze nicht
entzünden mit alten sünden.

11. Weil aber diß nicht steht
in eignen kräften, fest die be-
gierden an das creuz zu heften,
so gieb mir deinen Geist, der
mich regiere, zum guten führe.

12. Als denn so werd ich dei-
ne huld betrachten, aus lieb an
dich die welt für nichts achten:
ich werde mich bemühen deinen
willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren
alles wagen, kein creuz nicht
achten, keine schmach noch pla-
gen, nichts von verfolgung,
nichts von todes- schmerzen
nehmen zu herzen.

14. Diß alles, obs für schlecht
zwar ist zu schäzen, wirst du es
doch nicht gar bey seite setzen,
in gnaden wirst du diß von mir
annehmen, mich nicht beschä-
men.

15. Wenn

15. Wenn dort, Herr Jesu, wird vor deinem throne auf meinem haupte stehn die ehrenkrone, da will ich dir, wenn alles wied wohl klingen, lob und dank singen. *J. Geerm.*

Mel. O Gott, du frommer Gott.
67 **S**ieht! welch ein mensch ist das! ihr menschen! kommt zusammen; ihr ungerechten! seht die unschuld hier verdammen: ihr sündler! mercketauf, hier bebt die heiligkeit: ihr höllensinder weint, der Sohn des höchsten schreut.

2. Seht, welch ein mensch ist das! o blicke voller thränen! o antlitz voller schmach! o lippen voller sehnen! o haupt voll todes-schweiß! o backen voller toth! o herge voller blut! o lieb voll noth und tod.

3. Seht, welch ein mensch ist das kach! seht in seine wunden; habt ihr, ihr sündler, nicht den heiligen gebunden? sind eure lüste nicht die dornen, die er trägt? ist eure bößheit nicht, die ihn ans creuze schlägt?

4. Seht, welch ein mensch ist das! ach! opfert thränen-fluthen; denn eure blut-schuld macht das herze Jesu bluten; geht nicht vorüber hier, wo schmerzen über schmerz, seht ich die offne brust in eures Jesu herz.

5. Seht, welch ein mensch ist das! ach! ja wir wollen sehen, was dir, du menschen-freund, von menschen ist, geschehen: so

lang ein auge blickt, so lange soll die peim, die du für uns erträgt, auch unvergessen seyn.

6. Seht, welch ein mensch ist das! ach! sieh uns auch in andern, wenn wir uns voller buß in jammer-thränen baden, so laß den blick vom creuz in unsre seele gehn, und dein vergossnes blut für uns im mittel stehn.

7. Seht, welch ein mensch ist das! so werden wir dich schauen, und unsern ganzen trost in deine wunden bauen! wenn sich dein haupt nun neigt, so sterben wir mit dir, wenn unser auge bricht, so leben wir dafür.

B. Schmoltke.

68 **S**ieh Gott, daß mirs gelling, du edler Schöpfer mein! die syhln in reimen zwingen, zu lob dem nahmen dein, daß ich mag frölich heben an von deinem wort zu singen, Herr, du wollest mir beystahn.

2. Ewig dein wort thut bleiben, wie Esaias meldt, in seinem buch thut schreiben: eh wird vergehn die welt, und was Gott selber je erschuff, sollt es alles verderben, er thät kein'n wieder-ruff.

3. Jesus, das Wort des Vaters, ist kommen in die welt mit grossen wunderthaten, verkauft um schnödes geld, durch Judam, seiner jünger ein'n, ward er in tod gegeben, Jesus das lämmelen.

4. Nachdem sie hatten gessen, ver-

verehmt, das osterlamm, daß thät er nicht vergessen, das brod in sein hände nahm; sprach: eßt, das ist mein leichnam lind, der für euch wird gegeben, zur verbundung eurer sünd.

5. Necht ihn'n auch dar zu trincken im wein sein blut so roth, sein'n tod sollt ihr verkünden, Paulus geschriebe hat: wer würdig ist von diesem brod, und trinckt von diesem kelche, der wird nicht sehn den tod.

6. Jesus wusch ihn'n ihr füsse wohl zu derselben stund, lehrt sie mit worten füsse aus seinem göttlichen mund: liebet einander allezeit, dabey wird man erkennen, daß ihr mein' jünger seyd.

7. Christus der Herr im garten, da er gebetet hat, der Jüden thät erwarten, von ihn'n gebunden hart, sie führten ihn zum richter dar, gegeißelt und gekrönet, zum tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein creuz gehangen der hochgebohrne Fürst; nach uns thät ihn verlangen, darum sprach er: mich dürst! vernimm nach unsrer seligkeit, darum ein mensch gehoben von einer reinen magd.

9. Mit seinem haupt geneiget, er seinen geist aufgab, als uns Johannes zeuget: er ward genommen ab vom creuz, ins grab ward er gelegt, am dritten tag erstanden, wie er zuvor gesagt.

10. Und in denselben tagen

Jesus sein' jünger lehrt, allein sein wort zu tragen, predgen in aller welt: wer gläuben thut, und wird getauft, der hat das ewige leben, durch Christum ihm erkauf.

11. Lucas thut gar schön schreiben von seiner himmelfahrt, doch will er bey uns bleiben, wie er versprochen hat, vernimm durch sein göttliches wort, wider das kan nicht siegen kein g'walt der hollen-pfort.

12. Ein'n tröster thät er senden, das war der heilige Geist, von Gott, der thät sie lenden, in wahrheit allermeist, denselben wolln wir rufen an, der wird uns nicht verlassen, und uns treulich beystehn.

13. Necht laßt uns alle bitten Christum für obrigkeit, ob wir schon von ihr litten gewalt, auch für all seind, daß ihn'n Gott wolle gnädig seyn, zu loben seinem nahmen, durch Christi tod und pein.

Seinr. Müller.

mel. Brich entzwey, mein armer.
69 Blut, ach blut! was seh ich stieffen? mein Jesus liegt im blute hier; soll ich dich, mein heyl, nicht küssen? blut-bräutigam, ich nah zu dir: herz meines herzens, schmerz alles schmerzens! Ach pein! ::; sollst du so gequälet seyn?

2. Freund, wer hat dich so geschlagen? Ach! meine sünde hats gethan. Was sind das für jammer-plagen? Ach! mein gewis-

gewissen klagt mich an: ich hab's
verschuldet, du hast's erduldet;
ach leid! :; :; dir hab ich die
pein bereit.

3. Ach! ergießet euch, ihr thrä-
nen, ihr starren hände! ringet
euch, brich mein geist in lauter
schnen, mein hartes herze werde
weich; das leben bebet, der mör-
der lebet; ach noth! :; :; ich
bin schuld an Jesu tod.

4. Aber ach! ihr theuren wun-
den, schließt euch vor meiner see-
len auf; hier hab ich den trost-
brunn funden, laßt euren quel-
len ihren lauf: soll ich nicht dür-
sten nach meinem Fürsten? Ach
blut! :; :; du bist meine liebes-
fluth.

5. Harte bande, rauhe stricke,
auch bindet mich an Jesum
fest, ihr vom speichel trübe bli-
cke, durchbringeret mich aufs
allerbest. Schweiß gleich dem
blute, komm mir zu gute; ach
schmerz! :; :; tröste du im
schmerz mein herz.

6. Backen angefüllt mit strie-
men, ihr sollt mein balsam-gar-
ten seyn: dorn und nāgel, gleich
den pfriemen, riß bis zu meiner
seelen ein: ihr geißeln, schmei-
ßet, was wollust heisset; ach
creuz! :; :; creuzige den sün-
den-reiß.

7. Ach, o schmerz! mein heyl
erblastet, mein Jesus stirbt an
meiner brust; ey so sey auch
hier umfasset, du bleibst im tod
auch meine lust. Auf dieses
scheiden sterb ich mit freuden;

o tod! :; :; rette mich von to-
des noth.

B. Schmoldke.

In voriger Melodey.

706. **S**eht heraus, ihr Zi-
onstöchter, kommt,
schauet euren Salomon! ein
gesalbter, ein gerechter trägt
die verachte dornen-kron. Sein
purpur schwißet, mit blut be-
sprizet. Ach weint :; :; es
ist euer seelenfreund.

2. Schaut die hochzeit in dem
blute, hier stehet euer bräuti-
gam: euch, ihr sinder, euch zu
gute verbluter dieses Gottes-
lamm. Er läßt sich quälen, euch
zu vermählen; ach eilt! :; :;
daß er euch sein hertz ertheilt.

3. Das ist ihm ein tag der
freude, der doch mit leiden
schwanger geht, nur daß er euch
aus dem leide zur freude wieder-
um erhebt: ja seine schmerzen
sind liebestergen: ach küßt :; :;
den, der euer Goel ist.

4. Seine wunden, lauter lip-
pen, die nur nach eurer seele
schreyen; seine striemen, lauter
klippen, die eure beste zusucht
seyn: in seiner seite liegt sieges-
beute; gewiß :; :; hier ist selbst
das paradies.

5. So viel wunden hier zu
finden, so viel habt ihr auch him-
mel hier; dieses meer ist nicht
zu gründen, es quillet leben für
und für. O darum schauet, wie
Hermon thauet; ach blut :; :;
blute, bis der himmel gut.

B. Schmoldke.

Mel.

mel. Jesu, deine tiefe Wunden.

71 Ich sey ferne von mir rühmen, ohn in Christi creutz allein, seine wunden, seine striemen, seine dornen, seine peyn, sind mein schönster ehrenruhm, meines glaubens eigenthum, meine krone, die mich schmücket, und mein trost, der mich erquicket.

2. Rühmt, ihr menschen, eure schätze, rühmet gold und edelstein, stricket in des mammons netze eurer seelen wohlfahrt ein: mein schatz und mein höchstes gut bleibet meines Jesu blut, wenn ich dieses nur besitze, ist mir sonst kein reichthum nütze.

3. Weg mit euch, ihr eiteln lüste, die ihr bahn zur hollen macht! reiche, wollust, deine brüste dem, der keinen himmel acht: dieses heiß ich meine lust, was aus meines Jesu brust durch die wunden ist gerunnen, das sind meine liebes brunnen.

4. Welt, behalte sammt und feide, prange, wie es dir gefällt: meines Jesu purper kleide weiche aller pracht der welt. Ich verkleide mich in ihn: diamanten und rubin kan sein blutschweiß mir gewähren, wenn ich wollte schmuck begehren.

5. Laßt euch groffe titel geben, die ihr hoher sinnen seyd, ich verlange nicht zu streben nach dergleichen eitelkeit: wer mich etwas nennen will, nenne mich des creuzes ziel: denn es

will mir sonst kein rühmen, als in Christi creutz geziemen.

6. Nun, mein Jesu, deine schmerzen, deine bittere passion, deine seelen-angst im herzen, deine scharfe dornen-kron, deine banden, deine noth, deine wunden, deinen tod nenn ich meinen ruhm auf erden, er wird es auch ewig werden. **B. S.**

Mel. Christus, der uns seligic.

27 Jesu leiden, peyn und tod, Jesu tiefe wunden, haben menschen, die nur koth, heilsamlich verbunden. Menschen, schafft die sünde ab, ihr seyd Christen worden, sollet kommen aus dem grab in der engel orden.

2. Jesus in den garten gieng, traurig an geberden, mit gebet das werck anfieng, kniet auf die erden, seine seel bis an den tod hefftig war berrübet: schau, in was für groffe noth er für dich sich giebet.

3. Wachet, betet, Jesus spricht, daß ihr nicht verzaget, der geist sich zwar hoch verpflichtet, das fleisch sich nicht waget: mit gebet sah alles an, wenn es soll gelingen, sey nicht ein vernessen mann in so schweren dingen.

4. Jesu! dem der engel chor unverwandt aufwarten, den zu stärken kam hervor ein engel im garten: wenn kömmt meine letzte zeit, dein engel mich stärke, damit ich im letzten streit todes-angst nicht mercke.

5. Jesu! dein blut-rotter schweiß-

schweiß, dein betrübtes zagen, macht die schwarze sünde weiß, kan wehmuth verjagen: menschen! jaget nicht so sehr, Christus hat erduldet, was ich, du, und andre mehr, tausendmal versschuldet.

6. Mit ein'm fuß Judas, der feind, ward ein Gottes-verräther, der doch nennet einen freund diesen übelthäter: wenn dich auch die falsche welt also will betrügen, böses mit gutem vergelt, alsdenn wirst du siegen.

7. Alle jünger laufen weg, lassen Jesum stecken, Petrus selbst, der vor so keck, weist ihm den rücken: Gott hölt aus gedultiglich, der auch hat gelitten, der mir hilft, und läßt noch nicht ab, für mich zu bitten.

8. Jesu! ohne missethat im garten vorhanden, da man dich gebunden hat fest mit harten banden; wenn uns will der böse feind mit der sünde binden, so laß uns, o menschen-freund! durch lösung finden.

9. Falsche zeugniß, hohn und spott, speichel auch der knechte, leider der viel fromme Gott, der allein gerechte: und du sündige gestalt wilt zu todt dich härmen, wenn verfolgung mit gewalt auch auf dich los stürmen.

10. Petrus, der nicht denckt zurück, seinen Gott verneinet, jedoch auf ein'n ernsten blick bitterlich weinet: Jesu! blicke mich auch an, wenn ich nicht will büßen, wenn ich böses hab gethan, rühre mein gewissen!

11. Judas hendet, und darauf den laubpfleger reichend, schreyt des volckes ganzer hauf: weg, nur weg, ans creuz! nicht nur Judas, sondern ich, und die misethaten haben unbarmherziglich meinen Gott verrathen.

12. Jesu blut den Jüden ist tod und lauter hölle: prüfe sich ein jeder Christ, daß er sich recht stelle; wenn er will das theure blut würdiglich genießen, sollen aus betrübtem muth zuvor thränen fließen.

13. Jesus sein creuz selber trägt, dran man ihn will heften, Simon, dems auch aufgelegt, trägts mit allen kräften, doch gezwungen er solchs faßt: gieb, Herr, kraft und gaben, so will ich ein theil der last ungewungen tragen.

14. Jesus angenagelt ist an das creuz sehr feste, beides durch gewalt und list seiner freund und gäste: menschen! die ihr lose seyd, könnt euch ihm verbinden, wenn ihr vom unrecht bey zeit wolte zurecht euch finden.

15. Jesu! deine beyde händ, und auch deine füße, alle viere für vier end aller welt ist büßen: hier ist gar kein unterschied unter Jud und Türken, gnade allen ist bereit, wo dein Geist darff wirken.

16. Jesu! unter deinem creuz stehe ich und weine, weil ich seh, daß allerseits vom haupt auf die beine fließt dein blut, der

edle saft, als der leib zerbüretet: das giebt mir vollkommne kraft, wornach mich sehr dürstet.

17. Jesus hier von Nazareth, ein König der Juden, auf des volkes sein gebet schmerzlich ist verschieden. Wenn der böse Jude kan keinen Heyland leiden, so will ich sein unterthan seyn mit allen freuden.

18. Die kriegs-knechte theilten sich in des Herren kleider, spielten drum gar liederlich: also geht es, leider! wer zu Christo sich bekennt, den will der feind fressen, darum raubet er und brennt überall vermessen.

19. Jesus hängte an dem holz, bittet für die thäter, die ihn hassen steif und stols, mehr als sein verräther: deine sünden tödten ihn, o mensch! das bezuere, sein fürbitt ist dein gewinn, dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht, in der letzten stunde seine mutter noch bedacht, setzt ihr ein'n vormunde: o mensch! mache richtigkeit, Gott und menschen liebe, stirb darauf ohn alles leid, und dich nicht betrübe.

21. Jesus dem das paradies offenherzig schenckte, mit ein'm schwur ihm das verhieß, der nur sprach: gedencke! Denck, o mensch! und bitte Gott, daß er dein gedencke, in so vielfältiger noth linderung dir schencke.

22. Unglück dem das leben bracht, der schon war verlohren,

und hieran wohl nie gedacht, wird von Gott erhohren: deine ruthen, lieber Job, dir nicht wenig dienen, können dich zu deinem lob mit Christo versühnen.

23. Mein Gott! mein Gott! Jesus rief, wie bin ich verlassen, fühle in der angst so tief leiden ohne massen! Auf auch du, wenn noth da ist, Gott an deinen Herren, er will dennoch dir seyn nah, ob er gleich scheint ferren.

24. Jesu gab man bitter gall, unserm lebens-fürsten, der da ist mein einig all, muß für armuth dürfen; Jesu! wenn ich leide noth, will mit dir ich leiden, daß ich mag bey dir, o Gott, bleiben ungescheiden.

25. Jesus alles hat vollbracht, was nur von propheten lang vorhero ist gesagt, nichts mehr ist vonnöthen: weine nicht, nur Christi wort haben all erworben, wenn der trost mich nicht gestärckt, wär ich längst verdorben.

26. Vater! Jesus allermehr rief an seinem ende, ich befehle meinen geist dir in deine hände: meine seele meinem Gott will ich stets befehlen, o da wird sie kein noth nimmermehr mehr quälen.

27. Als geschehen war die bitt, Jesus sein haupt neigte, hangend am holz so verschied, seine knie beugte; hören will er deine wort, küssen sein' erlösen, seinen Vater loben dort, die sich seiner trösten.

28. Finster

28. Finsterniß die ganze welt decket, das erdbeben auch die harten felsen spellt, todte sich erheben: kan mein todter Jesus nun solches thun jezunder, wie vielmehr wird er denn thun herrschend grosse wunder?

29. Jesus ist ein freier mann, Gottes Sohn, gewesen, wie wir denn von dem hauptmann, auch viel andern lesen, die sich schlügen an die brust, ließen ab von sünden: wer zur Besserung hat lust, mag bey zeit sich finden.

30. Ein schand-bube und soldat Jesum in die seite mit ein'm speer gestochen hat, da sahen viel leute, wie das blut und wasser rann runter auf die erden, wodurch beydes weib und mann sollen selig werden.

31. Jesu, du liegst in der erd als ein wurm begraben: laß mich, wenn ich sterben werd, ruh im grabe haben, so werd ich, Herr Jesu Christ, durch dein krafft und wunden, dermahl einst, wenn es zeit ist, sicher wieder finden.

32. Jesu, selig werd ich seyn, ich bins schon durch hoffen, weil ich von der sünden pein, so mich je betroffen, durch dein blut erlöset bin; theure, theure schätze! daran ich mit herz und sinn ewig mich ergöße.

33. Jesu, deine passion ist mir lauter freude, deine wunden, kron und hohn meines herzens weide; meine seel auf ro-

sen geht, wenn ich dran gedanke, in dem himmel eine stätt mir deswegen schencke.

34. Jesu, der du warst todt, lebest nun ohn ende, in der letzten todes-noth nirgend hin mich wende, als zu dir, der mich versühnt, o mein trauter Herr! gib mir nur, was du verdienst, mehr ich nicht begehre. Stockm. Mel. Hilf Gott, daß mirs gelinge.

73 Wenn meine sünd'n mich fränken, o mein Herr Jesu Christ! so laß mich wohl bedencken, wie du gestorben bist, und alle meine schulden-last am stamm des hüligen creuzes auf dich genommen hast.

2. Wunder ohne massen! wer es betrachtet recht; es hat sich markern lassen der Herr für seine knecht; es hat sich selbst der wahre Gott für mich verlohren menschen gegeben in den tod.

3. Was kann mir denn nun schaden der sünden grosse zahl? ich bin bey Gott in gnaben, die schuld ist allzumahl bezahlt durch Christi theures blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der hollen quaal und glut.

4. Drum sag ich dir von herzen, jetzt und mein lebenslang, für solche pein und schmerzen, o Jesu! lob und danck, für deine noth und angst-geschrey, für dein unschuldig sterben, für deine lieb und tren.

5. Herr, laß dein bitter leiden mich reizen für und für, mit allem

allem ernst zu meiden die sündliche begier, daß mir nie komme aus dem sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein creuz und meine plagen, solts auch seyn schmach und spott, hilf mir geduldig tragen: gieb, o mein HErr und Gdt! daß ich verleugne diese welt, und folge dem exempel, das du mir vorgestellst.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen nächsten lieben, gern dienen jederman ohn eigennutz und heuchelschein, und wie du mir erwie sen aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden mich trösten kräftiglich in meiner letzten stunden, und deß versichern mich, weil ich auf dein verdienst nur trau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau. J. Gesenius.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

74 Wir danken dir für deinen tod, HErr Jesu, und solch grosse noth, die du um unsertwillen erlitten hast: denn sonst fürwahr kein opf'r im himm'l und erden war, das Gdtes zorn konnt stillen.

2. O Gdtes-lamm, HErr Jesu Christ, der du für uns gestorben bist, und ein sühn-opfer worden, dadurch du hast all' sünd und schuld für uns bezahlt in grosser g'duld, wehrs teufels lüg'n und morden.

3. Erhalt vor ihm dein kirch und wort, daß hie zeitlich und

ewig dort geheiligt werd dein nahme! dein leiden, creuz und bitterer tod sey unser trost in aller noth: HErr Christ, das hilf uns! amen.

N. Seermann.
Mel. HErr Jesu Christ, wahr.

75 Sieh, welcher mensch da fürgestellt, anzuschauen steht aller welt, mit geisteln grimmiglich zerschmiss'n, u. mit dornen sein haupt zerriß'n.

2. Sein ganzer leib mit lauter blut milbiglich überlaufen thut, im purpur-kleid mit dornen-kron steht fürgestellt zu spott u. hohn.

3. Erweg, o hers! und denck ihm nach, wer's sey, und warum es geschah? so wirfst du gnugsam ursach hab'n, dich und dein' sünde zu beklag'n.

4. Sieh, welcher mensch der Adam war, anfänglich g'recht und heilig zwar; ihm wars nicht gnug, wolt seyn wie Gdt, und fiel drüber in sünd und tod.

5. Sieh, welcher mensch bist du, sein kind, mit ihm verlohren durch die sünd, vom himmel bist du ausgeschloß'n, und zur höllischen pein verstoß'n.

6. Sieh, welcher mensch hat werden müß'n Christus, und deine sünde büß'n, drum schau ihn an, und denck stets dran, wie ers aus lieb für dich gethan.

7. Sieh, welcher mensch, HErr Jesu Christ, du meinerwegen worden bist, dein grosse lieb und bitteren schmerz erkennt und preißt stetig mein herz.

8. Ach

8. Ach! HErr mein, solch' schmerzen dein, und herbe pein laß seuchbar seyn, dein leid mein freud, dein blut mein gut, dein'n tod laß geb'n mir ruh und much.

9. Sieh, welch ein mensch ich worden bin, weil Gottes Sohn nun nimmet hin die sünd Adams, und meine schuld, und stellt mich in sein's Vaters huld.

10. Ach! liebster Heyland, thu das best an mir, hilf, daß ich halte fest an dir, und deines leidens lohn empfah, die unverwelcklich kron.

Das begräbniß Jesu.

76 D traurigkeit! o herzeleid! ist das nicht zu beklagen? Gott, des Vaters einigs kind, wird ins grab getragen.

2. D grosse noth! Gott selbst liegt tod, am creuz ist er gestorben, hat dadurch das himmelreich uns aus lieb erworben.

3. D menschen-kind! nur deine sünd hat dieses angerichtet, da du durch die missthat warest ganz vernichtet.

4. Dein bräutigam, das Gottes lamm, liegt hie mit blut beflissen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergossen.

5. D süßer mund! o glaubensgrun! wie bist du doch zerschlagen? alles was auf erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. D lieblichs bild, schön, zart und mild, du söhnelein der Jungfrauen! niemand kan dein heisses blut ohne reu anschauen.

7. D selig ist zu jeder frist, der dieses recht bedencket, wie der HErr der herrlichkeit wird ins grab versencket.

8. D Jesu! du, mein' hülff und ruh, ich bitte dich mit thränen: hilf, daß ich mich bis ins grab nach dir möge sehnen. J R.

Der Hymnus: Patris sapientia, verdeutscht.

77 D Jesu Christ! dein nam der ist so g'waltiglich, daß dafür auch sich ein jeglich knie thut neigen; all' creatur, himmlisch figur, irdische kind, höllisch gefind, thun all ihr ehr erzeigen dem namen dein, und der tods-pein, die man die that anlegen: gehorsamlich erzeigst du dich am creuz von unsern wegen.

2. D Jesu Christ! dein leiden ist gar groß und schwer, so hart und sehr ums menschlich' g'schlecht ergangen. Zur metten-zeit erhub sich der streit; du wardst verkauft der Jüdenschaft, gepeinigt und gefangen: mit grossen haß hab'n sie ohn maß dich hin und her gezogen; in solcher noth dein' jünger dort sind all von dir geflohen.

3. D Jesu Christ! darnach du bist um prime-zeit geführt, aus neid zu Pilato mit waffen, von der Jüdenschaar, die mit gefahr, ung'gründter klag, und falscher sag, verklagten dich zu strafen; darzu sie dich gar grimmiglich hab'u g'bunden und geschlagen, verspenet auch dem g'sicht darnach, als die propheten sagen.

D 2

4. D

4. O Jesu Christ! der g'duldig bist; um terz-zeit dann die Jüden han geschryen unbescheiden dem richter zu: ihn creuzgen thu! du wardst verspott, ewiger Gdt, bekleidet mit ein'n purpur-kleide; drauff sie aus zorn ein' kron von dorn hab'n in dein haupt geschlagen, dir aufgeleit ein creuz bereit, an der stätt der pein zu tragen.

5. O Jesu Christ! der mächtig bist: um ferte-zeit die krieges-leut ans creuz dich g'nagelt haben, durch solche angst groß'n durst erlangst; nach der menschen heyl sehr war dein begehrt; gall, eßig sie dir gaben: man schäzt dich ein'n g'noß der'r schächer groß, die sie zu dir gehangen: der bösewicht, zur linken g'richt, darff mit den Jüden prangen.

6. O Jesu Christ! der gütig bist; als zu der non hast unter hohn aufgeben gar dein leben, mein Gdt! mein Gdt! rießt du aus noth, ins Vaters händ thatst du behend dein' seel treulich ergeben: mit einem speer verwundet sehr ward dir da deine seite: die sonn verblich, das erdreich wich wid'r die natur der zeiten.

7. O Jesu Christ! der würdig bist; zur vesper-stund man dich begunt vom creuz herab zu nehmen: bis an dritten tag verborgen lag im Gotts-gemüth dein stärck behüt't; die Jüden sich deß schämen; du hast den tod

versucht mit noth, des lebens aufenthalter; der glorie kron, du lagst da schon als unterdrückt behalten.

8. O Jesu Christ! der heilig bist! um complet-zeit ward dann geleit dein leichnam in die erde; der g'salbet ward köstlicher art mit gutem g'ruch, der schrifte nach, die must erfüllet werden. Darum dein'n schmerz ein jeglich herz soll oft und viel betrachten, und dankbar seyn dem leiden dein bey tage und bey nachte.

9. O Jesu Christ! der gnädig bist uns sündern groß, ohne alle maass: mit deinem schatz der gnaden (den du so fest erarnet hast mit marter schwer am creuz, o Herr! und thatst uns damit laden ins Vaters reich gar gnädiglich) versöhnet hast den zoren: zu hülf erschein, u. laß dein' peim an uns nicht werd'n verlohren.

10. Mel. Freu dich sehr, o meine: **78** Der am creuz ist meine liebe, meine lieb ist Jesus Christ: weg, ihr argen seelen-diebe, satan, welt und fleisches-lüst: eure lieb ist nicht von Gdt, eure lieb ist gar der tod: der am creuz ist meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

2. Der am creuz ist meine liebe; frevler, was befremdet dich, daß ich mich im glauben übe? Jesus gab sich selbst für mich, so ward er mein friedeschild, aber auch mein lebensbild: der am creuz ic.

3. Der

3. Der am creutz ist meine liebe; sünde, du verlierst den sturm: weh mir! wenn ich den betrübe, der meinetwegen ward ein wurm: creutzigt' ich nicht Gottes Sohn, trät ich nicht sein blut mit hohn? der am creutz ic.

4. Der am creutz ist meine liebe; schweig, gewissen, niemand mahnt; Gott preist seine liebestriebe, wenn wir von der handschrift ahnt: schau, wie mein halb bürge zahlt, Gottes blut hat sie durchmahlt, der am ic.

5. Der am creutz ist meine liebe; drum, tyranne, foltre, stoß! hunger, blöße, hencfers-hiebe, nichts macht mich von Jesu los: nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, engel nicht, kein fürstenthum: der am ic.

6. Der am creutz ist meine liebe; komm, tod, komm, mein bester freund! wenn ich wie ein staub zerfriebe, wird mein Jesus mir vereint: da, da schau ich Gottes lam, meiner seelen bräutigam: der am creutz ist meine liebe, weil ich mich im glauben übe. Mel. Was Gott thut, das ist wohl.

79 D großer Gott ins himmels-thron! hilf, daß ich mög erkennen, wer doch gewesen die person, und wie sie sey zu nennen, die hie für mich so ritterlich bis in ihr grab gestritten, als sie den tod erlitten.

2. Ach! ist es nicht dein liebster hertz, dein kind und eingeborneter? wie leidet denn so grossen schmerz, o Gott! dein ausser-

kohner? wie kan es seyn, daß solche peim dem helden wird gegeben, der allem giebt das leben?

3. Ja, Vater, ist er nicht der mann? von dem du selbst gesagt: er ist es, der mich stillen kan, mein Sohn, der mir behaget. Wie muß denn er jezund so schwer die bürden auf sich nehmen, den tod dadurch zu zähmen?

4. Ist er nicht selbst die herrlichkeit? und wird dennoch verspenet; ja, heist er nicht ein held im streit? und wird so leicht zerstreuet; ist er nicht Gott? und leidet spott: ist er nicht ohne schulden? und muß den tod erdulden.

5. O frommes, unbeflecktes lamm! o schönster mensch auf erden! o manna, das vom himmel kam! du must geopfert werden? dein händ und süß, die da so süß am letzten end uns laben, die werden ganz durchgraben.

6. Dein würdigs haupt, o Gottes Sohn! das wir mit zittern ehren, bedeckt eine stachelkron, dein elend zu vermehren: dein treuer mund, der wahrheit grund, die rosinfarbnen lippen sind bleicher, als die flippen.

7. O grosse lieb! jetzt seh ich recht die wund in deiner setten, dadurch du wist mir armen knecht ein ewigs reich bereiten: diß hertzens-blut, das hohe gut, desgleichen nicht zu finden, besreyet mich von sünden.

8. Dein augen voller freundlichheit,

lichteit, der menschen lust und wonne, die klarer waren vor der zeit, als die so klare sonne, verändern sich jetzt jämmerlich, seht, wie sie neu geschwellen von lauter thränen-quellen.

9. Sie rinnen wie ein wasserfluß auf die zerschlagne glieder, sie fallen wie ein regen-guß die garten wangen nieder: ach! nichts ist hie als angst und müß, es wird mit tausend plagen der schönste leib zerschlagen.

10. Du trägst die strafe meiner schuld und schweren misse- thaten, ja lässest dich aus lauter huld am pfal des creuzes braten. Das thät die lieb, hErr, die dich trieb, die sänder aus dem rachen der höllen frey zu machen.

11. O wunderwerck! der herrlich ist, nimmt auf sich unsre schande, der keusch, gerecht und sonder list gepriesen wird im lande, trägt mit geduld ganz fremde schuld, ja hat sein eigen leben für unsers hingegeben.

12. Wie niedrig bist du worden, hErr, um unsrer hoffart willen! dein geisseln, marter und beschwer muß unsre frechheit stillen: nur unsre lust, der sünden wußt, gebähren deinem herzen, o Heyland! so viel schmerzen.

13. Ich bin, hErr Jesu, ganz verflucht, du aber bist der segen, noch hat der segen mich gesucht auf gar verfluchten wegen: ich hab allein die höchste pein mit sünden wohl verdient, du hast mich ausgefühnet.

14. Ich war verkauft zur höllen-glut, um so viel böser thaten, da wußt allein dein göttlichs blut in solcher noth zu rathen: der theure schatz behielt den plaz, und satan mußte weichen, sünd, höll und tod desgleichen.

15. Nun höret auf des hÖch- sten rath, es ist sein zorn gestillet durch so viel schmerzen, pein und schmach: seht, alles ist erfüllt. Des hErrn tod hat nun die noth auf erden weggenommen, der fried ist wieder kommen.

16. hErr Jesu, nimm mich gnädig an, vertilg in mir die sünde, welch ich nicht gar ertö- ten kan, wie, leider! ich befinde. Nur eins bitt ich, hErr, laß ja mich dein theures blut vergie- sen bis in mein grab genießen!

Joh. Kist.

Mel. O Jesu Christ, meins leb.
80 D heiliger Gdt! all- mächtiger held, hErr Jesu, Heyland aller welt, du hast uns durch dein theures blut erlöset von der höllen-glut.

2. O heiliger Gdt! all- mächtiger held, du lebens-fürst behälst das feld, zerfnirscht der schlangen kopf und reich, die uns vergiftet allzugleich.

3. O heiliger Gdt! allmä- tige held, zum gnaden. thron uns fürgestellt, du bist das rech- te oster-lamm, für uns ge- schlacht am creuzes-stamm.

4. O heiliger Gdt! allmä- tige held, beschirm uns all in dein'm

dein'm geist, vergieb die schuld,
wend alles leid, schenck uns auch
dein' gerechtigkeit.

5. O heiliger Gdt! allmächtiger held, hilf, daß wir thun,
was dir gefällt, hier auferstehn
von sünden all, und dort eingehn
ins himmels saal.

6. O heiliger Gdt! allmächtiger held, Herr Jesu, tröster
aller welt, wir preisen dich zu
dieser frist, daß du vom tod er-
standen bist.

Mel. Gdt lob, es geht nunmehr.

81 Mein Jesus stirbt, was
soll ich leben? mein
haupt erblaßt, wo bleibt sein
glied? ach! soll ich ihm den geist
nicht geben, da jetzt sein geist von
dannen zieht? ach ja! ich sterbe
nun mit dir, mein Jesu! stirb
du auch mit mir.

2. Mein Jesus stirbt, die au-
gen brechen: ach nimm den letz-
ten blick von mir! sein mund
verschlacht, was soll ich spre-
chen? mein letztes wort ist: Je-
sus hier! ach Jesu! Jesu! laß
mich nicht, wenn mir der tod
das herze bricht.

3. Mein Jesus neigt sein
haupt zur erden, welt, gute
nacht! ich scheide mit: soll Je-
sus eine leiche werden, was
schem ich denn den letzten tritt?
ich küsse seinen blassen mund, er
stirbt, so sterb ich auch jezund.

4. Mein Jesus wird ins grab
versencket, o legt ihn in mein
herze hin! und daß man immer
daran gedencket, daß ich mit ihm

gestorben bin, so setz mir diese
Grabschrift bey: daß Jesu tod
auch mein tod sey. B. Sch.

Das agnus Dei.

82 O lamm Gottes un-
schuldig! am stamm
des creuzes geschlachtet, allzeit
erfunden g'duldig, wiewohl du
warst verachtet: all sünd hast du
getragen, sonst müßten wir verza-
gen: erbarm dich uns'r, o Jesu!

2. O lamm Gottes ic. er-
barm dich uns'r ic.

3. O lamm Gottes ic. gieb
uns dein'n fried'n, o Jesu!

Vic. Decius.

Ein anders.

83 Christe, du lamm Gottes,
der du trägst die sünde
der welt: erbarm dich unser!

2. Christe, du lamm Gottes,
der du trägst die sünde der welt:
erbarm dich unser!

3. Christe, du lamm Gottes,
der du trägst die sünde der welt:
gieb uns deinen frieden, amen.

Mel. Fren dich sehr, o meine ic.

84 Jesu! deine tiefe wun-
den, deine quaal und
bitterer tod geben mir zu allen
stunden trost in leibs- und seelen-
noth; fällt mir etwas arges ein,
denck ich bald an deine pein, die
erlaubt meinem herzen mit der
sünde nicht zu scherzen.

2. Will sich dann in wollust
weiden mein verderbtes fleisch
und blut, so gedenc ich an dein
leiden, bald wird alles wieder
gut. Kommt der satan, und setz
mir

D 4

mir heftig zu, halt ich ihm für
deine gnad und gnaden-zeichen
bald muß er von dassen weichen.

2. Will die welt mein herze
führen, auf die breite wollust-
bahn, da nichts ist als jubiliren,
alsdenn schau ich emsig an, dei-
ner marter centner-last, die du
ausgestanden hast, so kan ich in
andacht bleiben, alle böse lust
vertreiben.

4. Ja, für alles, was mich
fräncket, geben deine wunden
kraft, wenn mein hertz hinein
sich sencket, krieg ich neuen le-
bens-saft; deines trostes süßig-
keit wend in mir das bitter leid,
der du mir das heyl erworben,
da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein ver-
trauen, du bist meine zuversicht,
dein tod hat den tod zerhauen,
daß er mich kan tödten nicht,
daß ich an dir habe theil, bringet
mir trost, schutz und heyl! deine
gnade wird mir geben aufer-
stehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem her-
zen, du brunn aller gütigkeit, so
empfind ich keine schmerzen auch
im letzten kampf und streit: ich
verberge mich in dich, welch feind
kan ver-zen mich? wer sich legt
in deine wunden, der hat glück-
lich überwunden. J. Zeermañ.

Mel. O GOTT, du frommer re.

85 Du (D) großer schmer-
zens-mann, vom
Vater sehr geschlagen! HErr
Jesu! dir sey danck für alle

deine plagen, für deine seelen-
angst, für deine band und noth,
für deine geißelung, für deinen
bittern tod.

2. Ach! das hat unsre sünd
und misserhat verschuldet, was
du an unsrer statt, was du für
uns erduldet; ach! unsre sün-
de bringt dich an das creuz
hinan! o unbeflecktes lamm!
was hast du sonst gethan?

3. Doch deine hertzens-lieb
erweiset unsern hertzen, wie lieb
wir dir gewest; dein leiden, tod
und schmerzen hat nun versöh-
net GOTT den Vater mit der
welt, und seine gnade bracht, zu
frieden ihn gestellt.

4. Dem kampf ist unser sieg,
dein tod ist unser leben, in dei-
nen banden ist die freyheit uns
gegeben, dein creuz ist unser
trost, die wunden unser heyl,
dein blut das löse-geld, der ar-
men seelen theil.

5. O hilf, daß wir uns auch
zum kampf und leiden wagen,
und unter unsrer last des creu-
zes nicht verzagen; hilf tragen
mit geduld, durch deine dornen-
kron, weiß kommen soll mit uns
zum blute, schmach und hohn.

6. Dein schweiß komm uns
zu gut, wenn wir im schweiß-
liegen; durch deinen todes-
kampf laß uns im tode siegen;
durch deine banden, HErr, bind
uns, wie dir's gefällt; hilf, daß
wir creuzigen durch dein creuz
fleisch und welt.

7. Laß

7. Laß deine wunden seyn ein' arznei unsrer sünden; laß uns auf deinen tod den trost im tode gründen; o Jesu! laß an uns, durch deine angst und pein, dein leiden, creuz und tod ja nicht verlohren seyn.

M. Adam Hebesius.

Mel. Nun ruhen alle wälder u.
862 welt! sieh hier dein leben am stamm des creuzes schweben, dein heyl sinkt in den tod; der grosse Fürst der ehren läßt willig sich beschweren mit schlägen, hohn und grossen spott.

2. Tritt her, und schau mit freude, sein leib ist ganz mit schweisse des blutes überfüllt: aus seinem edlen herzen vor unerschöpften schmerzen ein seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein heyl, und dich mit plagen so übel zugericht? du bist ja nicht ein sündler, wie wir und unsrer kinder, von missethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, die sich wie körnlein finden des sandes an dem meer, die haben dir erreget das elend, das dich schläget, und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins; ich sollte büßen, an händen und an füßen gebunden in der höll; die geißeln und die banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken die lasten, so mich drücken viel schwerer, als ein stein: du bist ein fluch, dargegen verehrtst du mir den segnen; dein schmerzen muß mein labfal seyn.

7. Du sehest dich zum bürgen, ja lässest dich erwürgen für mich und meine schuld; mir lässest du dich krönen mit dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit geduld.

8. Du springst ins todes rachen, mich frey und los zu machen von solchem ungeheur; mein sterben nimmst du abe, vergräbst es in dem grabe: o unerhörtes liebes-feur!

9. Ich bin, mein heyl, verbunden, all augenblick und stunden, dir über hoch und sehr: was leib und seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit an deinen dienst und ehr.

10. Nun, ich kann nicht viel geben in diesem armen leben; eins aber will ich thun: es soll dein tod und leiden, bis leib und seele scheiden, mir stets in meinem herzen ruhn.

11. Ich wills vor augen setzen, mich stets daran ergößen, ich sey auch, wo ich sey: es soll mir seyn ein spiegel der unschuld, und ein siegel der lieb und unversälschten treu.

12. Wie heftig unsre sünden den frommen Gott entzündet, wie rach und eifer gehn, wie grausam seine ruthen, wie zornig

nig seine fluthen, will ich aus diesem leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, wie ich mein herz soll zieren mit stillem sanften muth, und wie ich die soll lieben, die mich so sehr betrüben mit wercken, so die bosheit thut.

14. Wenn böse zungen stehen, mir glimpf und nahmen brechen, so will ich zähmen mich, das unrecht will ich dulden, dem nächsten seine schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen ans creuz und dem absagen, was meinem fleisch gelüst; was deine augen hassen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein scußzen und dein stöhnen, u. die viel tausend thränen, die dir gestossen zu, die sollen mich am ende in deinen schoos und hände begleiten zu der ewigen ruh.

P. Gerhard.

An die füsse des leidenden

Jesus.

Mel. Zion klägt mit angst und zc.

87 Sey mir tausendmahl gegrüßet, der mich je und je geliebt, Jesus, der du selbst gebüßet, das, womit ich dich betrübt. Ach! wie ist mir doch so wohl, wenn ich kniend liegen soll an dem creuze, da du stirbest, und um meine seele wirbest.

2. Ich umfange, herz und füsse der gekränkten wunden zahl, und die purpur-rothen flüße deiner fuß und nägelmahl; o

wer kan doch, schönster fürst! den so hoch nach uns gedürst, deinen durst und liebs-verlangen völlig fassen und umfassen?

3. Heyle mich, o heyl der seelen! wo ich krank und traurig bin, nimm die schmerzen, die mich quälen, und den ganzen schaden hin, den mir Adams fall gebracht, und ich selbst mir gemacht; wird, o arzt! dein blut mich neßen, wird sich all mein jammer setzen.

4. Schreibe deine blutge wunden, Jesus, in mein herz hinein, daß sie mögen alle stunden bey mir unvergeßen seyn: du bist doch mein schönstes gut: da mein ganzes herze ruht, laß mich hier zu deinen füßen deiner gnad und gunst genießen.

5. Diese füsse will ich halten, auf das best ich immer kan: schaue meiner hände falten und mich selbst freundlich an von dem hohen creuzes-baum, und gieb meiner bitte raum, sprich: laß all dein trauren schwinden, ich, ich tilg all deine sünden. P. G.

An das leidende haupt und angeßicht.

Mel. Herzlich thut mich weh.

88 Haupt voll blut und wunden, voll schmerz und voller hohn! o haupt, zu spott gebunden mit einer dornen-kron! o haupt, sonst schön gezieret mit höchster ehr und zier! jetzt aber hoch schimpfret: gegrüßet seyst du mir!

2. Du

2. Du edles angesichte, da-
für sonst schrieft und schent das
großewelt-gerichte, wie bist du
so besperrt; wie bist du so erleich-
et, wer hat dein angen-licht,
dem sonst kein lichte mehr gleichet,
so schändlich zugericht?

3. Die farbe deiner wangen,
der rothen lippen pracht, ist hin
und ganz vergangen, des blas-
sen todes macht hat alles hinge-
nommen, hat alles hingerafft,
und daher bist du kommen von
deines leibes kraft.

4. Nun, was du, Herr, er-
duldet, ist alles meine last, ich,
ich hab es verschuldet, was du
getragen hast. Schau her, hier
sieh ich armer, der jörn verdie-
ner hat, gieb mir, o mein erbar-
mer! den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter,
mein hirt, nimm mich an; von
dir, quell aller güter, ist mir viel
guts gethan: dein mund hat
mich gelabet mit milch und süßer
kost, dein geist hat mich begabet
mit mancher himmels-lust.

6. Ich will hier bey dir stehen,
verachte mich doch nicht! von
dir will ich nicht gehen, wenn
dir dein herze bricht; wenn dein
haupt wird erblaffen im letzten
todes-stoß, alsdenn will ich
dich fassen in meinen arm und
schooß.

7. Es dient zu meinen freu-
den, und kömmt mir herzlich
wohl, wenn ich in deinem lei-
den, mein heyl, mich finden soll.

Ach! möcht ich, o mein leben!
an deinem creuze hier mein le-
ben von mir geben, wie wohl
geschähe mir!

8. Ich dancke dir von herzen,
o Jesus, liebster freund!
für deine todes-schmerzen, da
dus so gut gemeint: ach! gieb,
daß ich mich halte zu dir und
deiner treu, und wenn ich nun
erkalte, in dir mein ende sey.

9. Wenn ich einmahl soll
scheiden, so scheid nicht von
mir; wenn ich den tod soll lei-
den, so tritt du dann herfür;
wenn mir am allerbängsten
wird um das herze seyn, so reiße
mich aus den ängsten, kraft
deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schil-
de, zum trost in meinem tod,
und laß mich sehn dein bilde in
deiner creuzes-noth, da will
ich nach dir blicken, da will
ich glaubens-voll dich fest an
mein herz drücken; wer so
stirbt, der stirbt wohl.

Paul Gerhard.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

89 **W**eg! weg mit dir, du
schönde welt, weg,
weg ansehen, lust und geld! ich
will mich höher schwingen!
mein Jesus hängt hier ausge-
spannt, der hat sein herz zu mir
gewandt, und der will für mich
ringen.

2. Was frag ich viel nach
menschen-gunst, es ist doch alles
ganz umsonst, was sterbliche
zusa-

zusaget; es ist um einen tritt gethan, so weichet von mir jeder man der zu mir huld getragen.

3. Hier dieser freund ist standhaft treu. auf daß er mir ein leben sey, ist er für mich gestorben: du, Gott, hast meiner sündenschuld, in höchster liebe und geduld, das himmelreich erworben.

4. O komm! o komm! o liebe seel! besiehe doch die gnadenhöhl der aufgemachten seiten, und deines lieben JE u tod, der dich aus schwerer sünden-noth zur himmels-burg kan leiten.

5. Ach! mein HErr JEsu, nimm mich an, weil ich durch dich alleine kan der laster seyn benommen! O laß dein rosinfarbnes blut auch meiner seelen, HErr, zu gut am letzten ende kommen.

6. Du solt ja meine liebe seyn, auf dich setz ich den trost allein, dir will ich mich ergeben. Hilf, daß ich lasse nicht von dir, gib ein beständig herze mir im sterben und im leben.

7. Ach! söhne mich beyhm Vater aus, und nimm mich aus dem irdnen haus in deine himmels freude, daß mich von deiner lieb und huld nicht mehr der geilen sündenschuld und eitelkeit abschide.

J. B. Schupp.
Danksagung für Jesu leiden

Mel. Du, o schönes weltgebäude,

90 **J**esu! meines lebens leben! JEsu! meines todes tod, der du dich für mich

gegeben in die tiefste seelen-noth, in das äusserste verderben, nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend, tausendmahl sey dir, liebster JEsu, dank daß für!

2. Du, ach! du hast ausgestanden läster-reden, spott und hohn, speichel, schläge, strick und banden, du gerechter Gottes Sohn, nur mich armen zu erretten von des teufels sünden-fetten. Tausend ic.

3. Du hast lassen wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine plagen, und zu setzen mich in ruh; ach! du hast zu meinem segnen, lassen dich mit fluch belegen. Tausend, tausendmahl ic.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, dich mit grossen schimpf belegt, ja mit dornen gar gekrönet: was hat dich dazu bewegt? daß du möchtest mich ergötzen, mir die ehrenkron aufsetzen. Tausend ic.

5. Du hast allen schmerzgetragen, zu befreung meiner pein, fälschlich lassen dich anlaggen, daß ich könnte sicher seyn; daß ich möchte trostreich prangen, hast du sonder trost gehalten. Tausend ic.

6. Du hast dich in noth gesteckt, hast gelitten mit geduld, gar den herben tod geschmecket, um zu büßen meine schuld, daß ich würde los gezählet, hast du wollen seyn gequälet. Tausend, tausendmahl sey dir ic.

7. Deine

7. Deine demuth hat gebüßet
meinen stolz und übermuth, dein
tod meinen tod versüßet, es
kömt alles mir zu gut: dein ver-
spotten, dein versprechen muß zu
ehren mir gedeyen. Tausend ic.

8. Nun ich dancke dir von
herzen, Jesu, für gesammte noth,
für die wunden, für die schmer-
zen, für den herben bitteren tod,
für dein zittern, für dein zagen,
für dein tausendfaches plagen,
für dein ach und tieffste pein will
ich ewig dankbar seyn.

Ernst Christ. Homburg
Mel. Kommt her zu mir, spricht.

91 Ich Herr! wie schrecklich
ist dein grim, jetzt
hör ich deine donner-stimm, all
hülfe will zerrinnen; doch, o
mein Gott! vergönne mir, daß
ich vor reden mag mit dir, eh
dann ich muß von hinnen.

2. Schau doch, o frommer
Vater! an den, der für uns hat
genug gethan, und was er hat
erduldet; ist's nicht der aller-
frömmste Sohn, der ausgestan-
den spott und hohn, für mich,
der ichs verschuldet?

3. Er ist der Sohn, ich bin
der knecht; dennoch, auf daß
ich leben möcht, hast du ihn las-
sen tödten! wie er denn auch
gehorsamlich zum creuz=tod
eingestellt sich, geholfen mir
aus nöthen.

4. Er ist's, der mit dir alles
schafft, den du gezeugt aus dei-
ner kraft, den hast du mir ge-

schenkt, der hat für mich zu rech-
ter zeit, theilhaftig meiner dürf-
tigkeit, in tod & pein sich gesenket.

5. Darum, o Gott! schau
doch und merck auf dieses große
gnaden-werck, dem keines zu
vergleichen: dein's Sohnes leib
hängt ausgespannt, gleich wie
ein rothes blut-gewand, laß dieß
dein herz erweichen.

6. Schau doch, wie bluten
seine händ, daß man für blut sie
kaum mehr kennt; vergieb, was
ich für sünden mit meinen hân-
den hab gethan, ob ich sie schon
nicht zählen kan, dein' augen sie
doch finden.

7. Schau an, mit was für
grausamkeit hat man sein aller-
heiligst' seit mit einem speer
durchdrungen. Erneure mich
mit grosser gnad durch dieses
edle wunder=bad, das daraus
ist entsprungen.

8. Schau, Vater, schau, wie
deinem kind durchgraben seine
füße sind, laß meinen fuß nicht
gleiten: die welt sehr schlüpfrig
macht die bahn, ohn dich ich
leichtlich straucheln kan, drum
wollst du mich selbst leiten.

9. Schau doch, wie er sein
haupt geneigt am creuz, und
jedermann gezeigt, daß er den
tod nicht scheue: von wegen
seiner freundschaft sey zur er-
bauung mir bereit, dein arm
geschöpferfreue.

10. Schau, Herr, wie ist sein
herz entblößt, als man durch
seine

seine seite stößt, wie blaß sind seine wangen! der leib ver-schmacht, der mund verbleicht, den armen alle kraft entweicht, die bein' gestreckt hangen.

11. Die augen brechen, die ge-sehn, was in der ganzen welt ge-schehn: das blut die füße nehet, das blut, so aus den wunden fließt, und sich wie eine fluth er-geußt, das uns in gnade setzet.

12. Die glieder sind ihm gar verwundet, an seinem leib ist nichts gesund, der schmerze hat kein ende. Gedencke, was für schwere straf am creuze deinen Sohn betraf; von deinem grimm dich wende!

13. Nun, du wirst g'wiß, o treuer Gdt! von wegen deines Sohnes tod, auch mir die schuld erlassen: denn er all'r sünd' er-missethat am creuz völlig getil-get hat, wenn sies mit glauben fassen. Joh. Seermann.

Auf die hände des HERN
JESU.

Mel. Was mein Gdt will, das.

92 **S**ey wohl gegrüßet, guter hirt, und ihr, o heiligen hände, voll rosen, die man preisen wird bis an das himmels ende: die rosen, die ich meyn allhie, sind deine maal und plagen, die dir am end in deine händ am creuze sind geschlagen.

2. Du zählst mit beyden händ' den dar die edlen rothen gulden, und bringst die ganze menschen-

schaar dadurch aus allen schulden. Ach! laß von mir, o liebster! dir die hände herzlich drücken, und mit dem blut, das mir zu gut vergossen, mich erquick'en.

3. Wie freundlich thust du dich doch zu, und greiffst mit beyden armen nach aller welt, in lieb und ruh uns ewig zu er-warmen: ach HERR! sieh hier, mit was begier ich armer zu dir trete; sey mir bereit, und gieb mir freud und trost, darum ich bete.

4. Zuech allen meinen geist und sinn nach dir und deiner höhe, gieb, daß mein herz nur immer hin nach deinem creuze stehe: ja, daß ich mich selbst williglich mit dir ans creuze binde, und mehr und mehr tödt und zerstör in mir des fleisches sünde.

5. Ich herz und küsse wieder-um aus rechtem treuen herzen, HERN, deine händ, und sage ruhm und danck für ihre schmer-zen: darneben geb ich, weil ich leb, in diese deine hände herz, seel und leib, und also bleib ich dein bis an mein ende. P. Gerhard.

An die seite des HERN
JESU.

Mel. Christ unser HERR, zum 2c.

93 **I**ch grüße dich, du from-ster mann, der herz-lich gern vergiebet, wie schmerz-lich weh wird dir gethan, wie wird dein leib betrübet! es grüßet dich mein ganzer geist, du, meines Heylands seite, du edler quell, aus welchem fließt das blut,

blut, das so viel leute von ihren sünden wäscher.

2. Ich mach, Herr Jesus, mich zu dir, ach! halte mirs zu gute, und laß mich suchen trost vor mir in deiner wunden blute: du werthe wunde, sey gegrüßt, du weites thor der gnaden, daraus sich blut und wasser gießt, und da all unserm schaden kan abgeholfen werden.

3. Du reuchst mir süßer, als der wein, und heilst das gift der schlangen; du stößest mir das leben ein, und stillst des durstes verlangen. Eröffne dich, du liebe wund, und laß mein herze trincken; ist's möglich, laß mich gar zu grund in dir gehn, und versinken; so werd ich mich recht laben.

4. Mein mund streckt sich mit aller kraft, damit er dich berühre, und ich den theuren lebens-saft in marel und beinen spüre! ach! wie so süße bist du doch, Herr Jesus! meinem herzen! wer dich recht schmeckt, dem wird das joch der bitteren todes-schmerzen gleich als wie lauter zucker.

5. Verbirge mich und schließ mich ein in deiner seiten höhle, die laß mich still und sicher seyn, die wärme meine seele, wenn mich der kalte tod befällt; und wenn der höllsche leue nach mir und meinem geiste stellt, so laß in deiner treue mich dann fein ruhig bleiben. P. Gerhards.

An die brust des Herrn Jesus.

Mel. Vater unser im himmelreich.

94. Begrüßet seyst du, Gott, mein heyl! mein auge, lieb- und schönstes theil! begrüßet seyst du, werthe brust, du Gottes Sohn, du menschen-lust, du träger aller bürd und last, du aller müden ruh und rast.

2. Mein Jesus! neige dich zu mir mit deiner brust, damit von dir mein herz in deiner lieb entbrenn, und von der ganzen welt sich trenn; halt herz und brust in andacht reich, und mich ganz deinem willen gleich.

3. Nach, Herr, durch deines herzens quell mein herz vom unflat rein und hell, der du bist Gottes glanz und bild, und aller armen glanz und schild; theil aus dem schätze deiner gnad auch mir mit gnade, rath und that.

4. O süße brust! thu mir die gunst, und fülle mich mit deiner brunst, du bist der weisheit tiefer grund, dich lobt und b'singt der engel-mund, aus dir entspringt die edle frucht, die dein Johannes bey dir sucht.

5. In dir wohnt alle Gottesfüll, hast alles, was ich wünsch und will, du bist das rechte Gottes-haus, drum wann zur welt ich muß hinaus, so schließ mich treulich in dir ein, und laß mich ewig bey dir seyn.

Paul Gerhards.

An

An das hertz des Herrn
Jesu.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

95 D hertz des Königs aller welt! des herrschers in dem himmelszelt, dich grüßt mein hertz mit freuden; mein herze, wie dir wohl bewußt, hat seine größt und höchste lust an dir und deinem leiden. Ach! wie bezwang und drang dich doch dein edle lieb, ins bittre joch der schmerzen dich zu geben! da du dich neigtest in den tod, zu retten aus der todesnoth mich und mein armes leben.

2. O tod, du fremder erden gast! wie warst du so ein herbe last dem allersüßten hertzen! dich hat ein weib der welt gebracht, und machst dem, der die welt gemacht, so unerhörte schmerzen. Du meines hertzens hertz und sinn, du brichst und fällst, und stirbst dahin, wollst mir ein wort gewähren: ergreiff mein hertz, und schleuß es ein in dir und deiner liebe schrein: mehr will ich nicht begehren.

3. Mein hertz ist kalt und hart beßört von allem, was zur welt gehört, fragt nur nach eitlen sachen; drum, hertzensherze, bitt ich dich, du wollest doch mein hertz und mich, warm, weich und sauber machen: laß deine flamm und starke glut, durch all mein herze, geist und muth mit allen kräften dringen: laß deine lieb und freund-

lichkeit zur gegenlieb und dankbarkeit mich armen sünder bringen.

4. Erweire dich, mach alles voll, sey meine ros, und riech mir wohl, bring hertz und hertz zusammen, entzünde mich durch dich, und laß mein hertz ohn end und alle maas in deiner liebe flammen. Wer dieses hat, wie wohl ist dem! in dir bequhen, ist angenehm: ach! niemand kanß genug sagen. Wer dich recht liebt, ergiebt sich frey, in deiner lieb und süßen treu auch wohl den tod zu tragen.

5. Ich ruf aus aller hertzensmacht dich hertz in dem mein herze wacht, ach! laß dich doch errußen: komm, beug und neige dich zu mir an meiner hertzens arme thür, und zeuch mich auf die stufen der andacht und der freudigkeit, gieb, daß mein hertz in lieb und leid dein eigen sey und bleibe, daß dir es dien an allem ort, und dir zu ehren immerfort all seine zeit vertreibe.

6. O hertzensröslein! schönste blum! ach, wie so köstlich ist dein ruh! du bist nicht auszupreisen: eröffne dich, laß deinen saft, und des geruchs erhöhte kraft, mein hertz und seele speisen; dein hertz, Herr Jesu, ist verwundet, ach! tritt zu mir in meinen bund, und gieb mir deinen orden. Verwund auch mich, o süßes heyl! und triff mein

mein hertz mit deinem pfeil, wie du verwundet worden.

7. Nimm mein hertz, o mein höchstes gut! und leg es hin, wo dein hertz ruht, da ist's wohl aufgehoben; da gehst mit dir gleich als zum tanz, da lobt es deines hauses glantz, und kants doch nicht gnug loben: hier setzt sichs, hie gefällt ihm wohl, hie freut sichs, daß es bleiben soll. Erfüll, Herr, meinen willen! und weil mein hertz dein herze liebt, so laß auch, wie dein recht es giebt, dein hertz mein herze stillen.

Paul Gerhard.

Prophetische leidens-vor-

bildung, Es. 53.

Mel. Christus, der uns selig ic.

96 **S**iehe, mein geliebter knecht, der wird weislich handeln, ohne tadel, schlecht und recht auf der erde wandeln; sein getreuer frommer sinn wird in einfalt gehen, und noch dennoch wird man ihn an das creuz erhöhen.

2. Hoch am creuze wird mein Sohn grosse marter leiden, und viel werden ihn mit hohn als ein scheusal meiden; aber also wird sein blut auf viel heyden springen, und das ewge wahre gut in ihr herze dringen.

3. Kön'ge werden ihren mund gegen ihn zuhalten, und aus innerm hertzens-grund ihre händel falten: das verblendte taube her wird ihn sehn und hören, und mit lust zu seiner ehr ihren glauben mehren.

4. Aber da, wo Gottes lichte reichlich wird gespüret, hält man sich mit nichten nicht, wie es sich gebühret: denn wer gläubt im Jüden-land unsern predigtworten? wem wird Gottes arm bekannt in Israels orten?

5. Niemand will fast einen preis ihm hie lassen werden, denn er scheußt auf wie ein reiß aus der düren erden, krank, verdorret, ungestalt, voller blut und schmerzen, daher scheut ihn jung und alt mit verwandten herten.

6. Ey! was hat er denn gethan? was sind seine schulden, daß er da vor jedermann solche schmach muß dulden? hat er etwa Gott betrübt bey gesunden tagen, daß er ihm anjehz giebt seinen lohn mit plagen?

7. Nein, fürwahr, wahrhaftig nein, er ist ohne sünden; sondern was der mensch für pein billig sollt empfinden, was für krankheit, angst und weh uns von recht gebühret, das ist's, was ihn in die höh an das creuz geführt.

8. Daß ihn Gott so heftig schlägt, thut er unsert willen; daß er solche bürde trägt, damit will er stillen Gottes zorn und grossen grimm, daß wir friede haben durch sein leiden, und in ihm leib und seele laben.

9. Wir find's, die wir in der irr als die schaafte giengen, und noch stets zur hollen-thür als
E die

die tolln bringen; aber Gott, der fromm und treu, nimmt was wir verdienen, und legt's seinem Sohne bey, der muß uns verführen.

10. Nun, er thut es herzlich gern, ach! des frommen herzen! er nimmt an den zorn des Herrn mit viel tausend schmerzen! und ist allzeit voll geduld, läßt kein wörtlein hören wider die, so ohne schuld ihn so hoch beschweren.

11. Wie ein lammlein sich dahin läßt zur schlacht - banck leiten, und hat in dem frommen fien gar kein widerstreiten, läßt sich handeln, wie man will, fangen, binden, zähmen, und dazu in grosser still auch sein leben nehmen.

12. Also läßt auch Gottes lamm, ohne widersprechen, ihm sein herz am creuzes-stamm unfertwegen brechen, er sinkt in den tod hinab, den er selbst doch bindet, weil er sterbend tod und grab mächtig überwindet.

13. Er wird aus der angst und quaal endlich ausgerissen, tritt den feinden allzumahl ihren kopf mit füßen: wer will seines lebens läng immermehr umschänken? seiner tag und jahre meng ist nicht auszuenden.

14. Doch ist er wahrhaftig hier für sein volck gestorben, und hat völlig mir und dir heyl und gnad erworben, kömmt

auch in das grab hinein herrlich eingehüllet, wie die, so mit reichthum segn in der welt erfüllet.

15. Er wird, als ein böser mann, vor der welt geplaget, da er doch noch nie gethan, auch noch nie gefaget, was da böß und unrecht war, er hat nie betrogen, nie verlezet Gottes ehr, sein mund nie gelogen.

16. Ach! er ist für fremde sünd in den tod gegeben, auf daß du, o menschen-kind, durch ihn mächtest leben, daß er mehrte sein geschlecht, den gerechten saamen, der Gott dient, und opfer brächte seinem heiligen nahmen.

17. Denn das ist sein höchste freud, und des Vaters wille, daß der erd-kreiß weit und breit sein erkantniß fülle, damit der gerechte knecht, der vollkommne sühner, gläubig mach und recht gerecht alle sünden-diener.

18. Grosse menge wird ihm Gott zur verehrung schenken, darum, daß er sich mit spott für uns lassen fräncken, da er denn gleich geschägt, die sehr übertreten, auch die, so ihn hoch verlezet, bey Gott selbst verbeten.

P. Gerhard.

An die Knie des Herrn
Jesu

Mel. An wasserflüssen Babylon.

97 **G**egrüßet seyst du, mein
ne kron, und König
aller frommen, der du zum trost
von deinem thron uns armen
sündern kommen; o wahrer
mensch

mensch! o wahrer Gott! o helfer voller hohn und spott, der du doch nichts verschuldest. Ach! wie so arm, wie nackt und bloß hängst du am creuz, wie schwer und groß ist dein schmerz, den du duldest!

2. Es flussset deines blutes bach mit ganzem vollen hauffen, dein leib ist auch mit ungemach gang durch und durch belausen. D unumschränkte majestät! wie kömmtes, daß dirs so kläglich geht? das macht dein huld und treue: wer danckt dir deß? wo ist der mann, der sich, wie du für uns gethan, für dich zu sterben freue?

3. Was soll ich dir doch immermehr, o liebster! dafür geben, daß dein hertz sich so hoch und sehr bemüht hat um mein leben? Du rettetest mich durch deinen tod von mehr als einer todes-noth, und machst mich sicher wohnen: laß höll und teufel böse seyn; was schadet? sie müssen dennoch mein und meiner seelen schonen.

4. Vor großer lieb und heiliger lust, damit du mich erfüllst, drück ich dich an mein hertz und brust, so wird mein leid gestillet, das deinen augen wohl bekannt; und das ist dir ja keine schand, ein krankes hertz zu laben. Ach! bleib mir hold, und gutes muths, bis mich die ströme deines bluts ganz rein gewaschen haben.

5. Sey du mein Schatz und höchste freud, ich will dein diener bleiben, und deines creukes herzeleid will ich in mein hertz schreiben: verleihe du mir kraft und macht, damit, was ich bey mir bedacht, ich mög ins werck auch setzen; so wirst du, schönster, meinen sinn, und alles, was ich hab und bin, ohn unterlaß ergößen.

V. Gerhard.

Mel. O traurigkeit, o herzeleid.
98 D theures blut, o rothe fluch! wie quillst du aus den wunden, die mit unerhörter angst Jesus hat empfunden.

2. Ach theurer fuß! ach fuß! ich muß mit dir die seele laben, sonst kan sie in der welt kein recht salbsal haben.

3. Gleuß auf sie zu, und schaff ihr ruh, wenn sie die sünde naget, wenn sie fühlet höllen-angst, und nach troste fraget.

4. O Gottes Sohn, mein gnaden-thron! du stirbst, auf daß ich lebe, und an dir, o weinstock! sey eine grüne rebe.

5. Ich sünden-knecht bin nun gerecht, mein fluch wird mir zum segen: denn ich bin des höchsten kind, meines JESU wegen.

6. Ich dancke dir, o himmelszier! daß du für mich gelitten, daß du sterbend meinen tod rit-terlich besritten.

7. O pelican, o reiner schwan! laß solches mich bedencken, bis
E 2 man

man endlich meinen leib wird ins grab versencken.

8. Dann leb ich wohl, gleich wie ich soll, und sterb in deinem nahmen: komm, du theures A und D, mich zu holen, Amen.

Sim. Dach.

Mel. Ach Gott und Herr! wie ic.

99. Sag, menschen-herz, wo ist ein schmerz der schmerzens-quaal zu gleichen! die an der seul der sünden heyl, Jesum, gemacht verbleichen.

2. Ich sehs im geist, die schrift es weist, der anblick mich erschüttert; der schmerz mich zwingt, zu herzen bringt, der leib durchaus erzittert.

3. Der kriegier grim mit ungestümm den zarten leib entdecket, der unschuld hand wird eingespannt, hier steht er eingespöcket.

4. Hier ist geduld, doch keine schuld, er schweiget zu den wunden: so wird kein lamm, wanns noch so zahm, der mord-bauck aufgebunden.

5. Der peitschen haß, der rime knall, erklistet um die werthe; der schläger wüt'n ist unermüdt, es bebet auch die stätte.

6. Der ruthen schweiß erregt blut-schweiß, macht rothe bäche rinnen; der häcklein spiz gräbt tiefe rig: o schmerzen über sinnen!

7. Die pflüger-waar, das

acker-schäar, gräbt furchen lang gezogen; die geißel-schnur zeigt lange spur, und tiefer eingebogen.

8. Der wunden maal ist keine zahl den schultern eingeschnitten: von rig und striem'n ist um und um die zarte brust zerrissen.

9. O Jesu, Gott! schnee-weiß und roth, o schönster unter allen! der schönheit weiß, der röthe preis, ist nunmehr hingefallen.

10. Der thränen see, der striemen weh, die weiße macht verbleichen; der röthe zier blickt nicht mehr für, sie kan der weiße gleichen.

11. O schmerzens-mann! dich seh ich an: was seh ich? angst und quälen: dein herz zerbirst, der mund erknirscht, die schmerzen zu verheelen.

12. Herr Zebaoth! soll solche noth die edlen glieder drücken? soll striem und beul, o höchstes heyl! zerfleischen deinen rücken?

13. O Gott von macht! ist so geacht dein liebster unter allen? trägt solchen hohn dein herzens-sohn? was hast du für gefallen?

14. O gütigkeit! o g'wogenheit: wie kan ich dich ermesen? aus lieb zu mir will Gott allhier auch seines kinds vergessen.

15. Der sünden last auf dich gefast, durch mein u. fremde schulden, sollt ewig dort im jammer-ort noch mehre quaal erdulden.

16. D

16. O tiefer rath! o himmels-
gnad! Gott seh ich für mich
büßen: was mir bereit't, hier
Jesus leidet, seins bluts soll ich
genießen.

17. Dein blut-verdienst ist
mein gewinnst, o Jesus! deine
wunden das löf-geld sind für
meine sünd: ich bin von schuld
entbunden.

18. O meine seel! der wunden
höll laß deine schuld dir zeigen:
der stürmen schwall laß über-
all die fleisches-lüste beugen!

19. Die sünden-lust mit vor-
bewußt schon auf den Herren
zielt, so bald die that gewürcket
hat, den schweiß dein Jesus
fühlet.

20. O seel, nicht so! vielmehr
biß froh! wie viel dein'm Hey-
land stürmen der geißel macht
hat beygebracht, so viel bring
danck und rühmen.

Sigm. v. Bircken.

Mel. Christus der uns selig.

100 **J**esu! deine passion
will ich jetzt beden-
cken, wollet mir vom himmels-
thron Geist und andacht schen-
cken: in dem bild gesund er-
schein, Jesus, meinem herzen,
wie du, unser heyl zu seyn, lit-
test alle schmerzen.

2. Meine seele sehen mach
deine angst und bander, deine
speichel, sch'äg und schmach,
deine creuges-schande, deine
geißel, dornen-kron, speer- und
näg-el-wunden, deinen tod, o

Gottes Sohn! und den leib
voll schunden.

3. Doch, so laß mich nicht al-
lein deine marter sehen, laß mich
auch die ursach sein, und die
frucht verstehen. Ach! die ur-
sach war auch ich, ich und meine
sünde, diese hat gemartert dich,
nicht das heyd'n-gefinde.

4. Jesus! lehr bedencken mich
diß mit buß und reue, hilf, daß
ich mit sünde dich martr nicht
auf's neue, sollt ich dazzu haben
lust, und nicht wollen meiden,
was Gott selber büßen muß
mit so großem leiden?

5. Wenn mir meine sünde will
machen heiß die hölle, Jesus,
mein gewissen still, dich ins mit-
tel stelle; dich und deine passion
laß mich gläubig fassen: liebet
mich sein lieber Sohn, wie kan
Gott mich hassen?

6. Sieh auch, Jesus, daß ich
gern dir das creuz nachtrage,
daß ich demuth von dir lern, und
geduld in plage, daß ich dir geb-
lieb um lieb. Indes laß diß lal-
sen, (bessern danck ich dorten
üb.) Jesus, dir gefallen.

Sigm. v. Bircken.

Lebendiger trost aus Jesus
leiden.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

101 **E**in lämmlein geht und
trägt die schuld der
welt und ihrer kinder; es geht,
und trägt mit geduld die sün-
den aller sündler: es geht da-
hin, wird matt und frantz, er-
giebt

giebt sich auf die würge-band,
entziehe sich aller freuden; es
nimmet an schmach, hohn und
spott, angst, wunden, striemen,
creas und tod, und spricht: ich
wills gern leiden.

2. Das lämmlein ist der groffe
freund und Heyland meiner see-
len, den, den hat G'Dt zum sün-
den-feind und söhner wollen
wählen; geh hin, mein Kind, und
nimmdich an der kinder, die ich
ausgethan zur straf und zornes-
ruthen: die straf ist schwer, der
zorn ist groß, du kamst und sollst
sie machen los durch sterben und
durch bluten.

3. Ja, Vater, ja von hergen-
grund, leg auf ich wills gern tra-
gen, mein wollen hängt an dei-
nem mund, mein würcken ist
dein sagen. O wunder-lieb! o
liebes-macht! du kanst, was nie
kein mensch gedacht, G'Dt sei-
nen Sohn abzwingen. O liebe!
liebe, du bist stark, du streckest
den ins grab und sarg, vor dem
die felsen springen.

4. Du marterst ion am creu-
ges stamm mit nägeln und mit
spießen, du schlachtest ihn als
wie ein lamai, machst hers und
adern fließen, das herze mit
der seuffer krafft, die adern mit
dem edlen saft des purpur-ro-
then blutes. O süßes lamai! was
soll ich dir erweisen dafür, daß
du mir erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich
aus meinem sinn nicht las-
sen, dich will ich stets, gleich wie

du mich, mit liebes-armen fas-
sen, du sollst seyn meines herzens
licht, und wenn mein herz in stü-
cken bricht, sollt du mein herze
bleiben, ich will mich dir, mein
höchster ruhm, hiermit zu dei-
nem eigenthum beständiglich
verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblich-
keit bey nacht und tage singen,
mich selbst auch dir zu aller zeit
zum freuden-opfer bringen,
mein bach des lebens soll sich dir,
und deinem nahmen für und für
in dankbarkeit ergießen: und
was du mir zu gut gethan, das
will ich stets, so tief ich kan, in
mein gedächtniß schließen.

7. Erwehre dich, mein her-
zens-schrein, du sollt ein schaz-
haus werden der schätze, die viel
größer seyn, als himmel, meer
und erden. Weg mit den schä-
gen dieser welt, und allem, was
der welt gefällt! ich hab ein bes-
sers funden: mein großer schaz,
H'Er Jesu Christ, ist dieses,
was geschlossen ist aus deines lei-
bes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu
nus zu allen zeiten machen; im
streite soll es seyn mein schutz, in
traurigkeit mein lachen, in fre-
lichkeit mein saitenpiel, und
wenn mir nichts mehr schmecken
will, soll mich diß manna spei-
sen; im durst solls seyn mein
wasserquell, in einsamkeit mein
sprachegell zu haus, und auch
auf reisen.

9. Was

9. Was schadet mir des todes gift? dein blut, das ist mein leben: wenn mich des creuzes hige trifft, so kan mirs schatten geben: sehr mir des wehmuths schmerzen zu, so find ich bey dir meine ruh, als auf dem bert ein franker; und wenn des creuzes ungestüm mein schifflein treibet um und um, so bist du denn mein anker.

10. Wenn endlich ich soll treten ein in deines reiches freuden, so soll dich blut mein purpur seyn, ich will mich darein kleiden, es soll seyn meines hauptes kron, in welcher ich will vor den thron des höchsten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeschmückte braut an deiner seite stehen.

Paul Gerhard.

Erbauliche anwendung der sieben worte.

Mel. Was mein Gott will, das 10.

102. **H**ör an, mein herz, die sieben wort, die Jesus ausgesprochen, da ihm durch quaal und blutigen mord sein herz am creuz gebrochen; thu auf den schrein, und schließ sie ein, als edle hohe gaben; so wirst du freud im schweren leid, und trost im creuze haben.

2. Sein allererste sorge war zu schügen, die ihn haßten; bat, daß sein Gott der bösen schaar, woll ihre sünd erlassen: vergieb, vergieb, sprach er aus lieb, o Vater! ihnen allen; ihr'r keiner ist,

der sah und wußt, in was für noth sie fallen.

3. Lehrt uns hiermit, wie schön es sey, die lieben, die uns kräncken, und ihnen ohne heuchelen all ihre sehler schencken; er zeigt zugleich, wie gnadenreich und fromm sey sein gemüthe, daß auch sein feind, ders böse meynit, bey ihm nichts findt, als güte.

4. Drauf spricht er seine mutter an, die bey Johanne stunde, tröstet sie am creuz, so gut er kan, mit seinem schwachen munde: sieh, hie, dein'n Sohn, weib, der wird schon mein amt bey dir verwaltten; und jünger, sieh, hie stehet, die du solt als mutter haben.

5. Ach treues herz! so sorgest du für alle deine frommen, du siehst und schauest fleißig zu, wie sie in trübsal kommen, trittst auch mit rath und treuer that zu ihnen auf die seiten, du bringst sie fort, giebst ihnen ort und raum bey guten leuten.

6. Die dritte red hast du gethan dem, der dich, Herr, gebeten: gedenc, und nimm dich meines an, wenn du nun wirst eintreten in deinem thron, und ehr und kron als himmels - Fürst aufsteigen; ich will gewiß im paradies, sprachst du, dich heut ergötzen.

7. O süßes wort! o freudensstim! was will uns nun erschrecken? laß gleich den tod mit grossen grimm hergehn aus allen ecken; stürmt er gleich sehr, was kan er mehr, als leib und

E 4

seele

seele scheiden? indessen schwing ich mich, und spring ins paradies der freuden.

8. Nun wohl, der schwächer wird mit freud aus Christi wort erfüllet, er aber selbst fängt an und schreyt, gleich als ein löwe, brüllet: Elt, mein GÖtt! welch angst und noth muß ich, dein kind, ausstehen? ich ruft, und du schweigst still darzu, läßt mich zu grunde gehen.

9. Nimm dieß zur folge, frommes kind, wenn GÖtt sich grausam stellet, schau, daß du, wenn sich trübsal findt, nicht werdest ungesättet: halt steif und fest, der dich jetzt läßt, wird dich gar bald erfreuen; sey du nur treu, und halt darbey stark an mit gläubigem schreyen.

10. Der HErr fährt fort, ruft laut und hell, klagt, wie ihn heftig dürste: mich dürstet, sprach die ewige quell, der edle lebens-Fürste. Was meynt er hier? er zeigt dir, wie matt er sich getragen an deiner last, die du ihm hast gemacht in sünden-tagen.

11. Er deutet auch darneben an, wie ihn so hoch verlange, daß dieß sein creuz bey jeder man frucht bring und wohl ver-fange: das merck mit fleiß, wer sich im schweiß der seelen-angst, muß quälen, das ewige licht schließt seinen nicht vom theil und heyl der seelen.

12. Als nun des todes fin-fire nacht begunnt herein zu bringen, sprach GÖttes Sohn:

es ist vollbracht, das, was ich soll vollbringen: was hier und dar die heilige schar der väter und propheten hat aufgesetzt, wie man zuletzt mich creuzgen würd und tödten.

13. Ist denn vollbracht, was willst du nun dich so vergeblich plagen, als müßt ein mensch mit seinem thun die sünden-schuld abtragen? Es ist vollbracht, das nimm in acht, du darfst hie nichts zugeben, als daß du gläubst, und gläubig bleibst in deinem gangen leben.

14. Nun endlich redt er noch einmahl, schreyt aus ohn alle maß: mein Vater, nimm in deinen saal das, was ich jetzt muß lassen; nimm meinen geist, der hie sich reißt aus meinem kalten hertzen: und hiermit wird der groffe hirt entbunden aller schmerzen.

15. O wolte GÖtt! daß ich mein end auch also möchte enden, und meinen geist in GÖttes händ und treuen schooß hinsenden. Ach! laß, mein hert, dein letztes wort mein letztes wort auch werden; so werd ich schön und selig gehn zum himmel von der erden.

P. Gerhard.
Mel. GÖtt des himmels und der 30.

103. Liebster JEsu! liebster herge! frommer seelen höchstes gut! ach! wie drückt dein leidens-schmerze unsern blöden sinn und muth. Ach! HErr JEsu, tausendmahl sey beweinet ohne zahl!

a. Der

2. Der du sonst anerkoh-
ren, vom gesichte weiß und roth,
mußt dich lassen peitschen, boh-
ren: ach! o weh der großen
noth! Ach Herr Jesu ic.

3. Deine schöne tauben: au-
gen werden dunkel, bleich und
blaß, dein blut will ein jeder
sangen: o verfluchter Jüden-
haß! Ach Herr Jesu ic.

4. Ach! wie hängst du deine
glieder ganz ermattet von dir
hin! du mußt hören spötter-lie-
der, traurig ist dein hertz und
sinn. Ach Herr ic.

5. Laß uns doch nur einen
tropfen fangen auf von deinem
blut! du mußt trincken gallen,
hopfen, eßig war dir noch zu
gut. Ach Herr ic.

6. Möchten wir die dornen-
spitzen doch von deinem haupte
thun! möchten wir nur in den
rißen liebster Jesu! sicher ruhn!
Ach Herr ic.

7. Könnten wir den mund er-
langen, ach! so sollt ein fuß den
platz deiner schönen silber-wan-
gen küssen dir, o höchster schatz!
Ach Herr ic.

8. Zwischen himmel und der
erden hängst du, fürste, nackt
und bloß, du verlierest die ge-
berden, fühlst manchen harten
stoß. Ach Herr Jesu ic.

9. Ach! wie sehnlich kankst du
singen selber dir das grabe-lied,
seufzer durch die wolcken drin-
gen, bis die seele von dir schied.
Ach Herr Jesu ic.

10. Daß doch unsre thränen

sollten dir das blut nun waschen
ab! ach wie willig, willig woll-
ten wir dir folgen bis ins grab!
Ach Herr Jesu ic.

11. Alle glieder sind zuschmis-
sen, kaum die zunge bleibet dir;
ganz zerzerret u. zerrissen bist du,
Jesu, seelen-zier! Ach Herr ic.

12. Noch zu tausend tausend-
mahlen sen beweinet und be-
grüßt: thränen wollen wir dir
zahlen, weil du für uns hast ge-
büßt. Ach Herr Jesu! tausend-
mal sey beweinet ohne zahl.

Mel. Da Jesus an dem creuze ic.

104 **M**erk auf, o mensch!
was ich dir sag,
seht muß ich meine jammer-klag
am creuze für dich führen; ich
bin ein wurm, und nicht ein
mensch, die kräfte sich verlieren.

2. Sonst bin ich zwar der
rechte held, ein held, den auch
kein teufel fällt, der mann von
grossen kräften; jetzt aber werd
ich schwach und matt, ans creuz
laß ich mich heften.

3. Ich bin ein purpur-wurm-
lein roth, das man zerquetscht
bis auf den tod, den fast nur zu
erlangen, der ist mein rosa-farb-
nes blut, wohl denen, die es
fangen.

4. Schau, wie im garten ich
allhier lieg als ein wurm zer-
quetscht vor dir, wie ich mich
kränkm und winde, da ich für
angst den rothen saft an allen
gliedern finde.

5. Im richt-platz steh ich
E 5 voll

voll blut, da man mich heuch-
risch geißeln thut, da man nach
dornen schicket, slicht eine schar-
fe marter-kron, und in mein
haupt sie drücket.

6. Mein leib außs creuze wird
gelegt, mit starken nägeln man
durchschlägt die hände und die
füße, auf daß, als ein gewierter
strom, das blut herunter fließe.

7. An creuze hat mir meine
seit ein scharfer speer geöffnet
weit, draus blut und wasser
springet; bin ich, o mensch, denn
nicht ein wurm, dem man das
blut auszwinger?

8. Wie blut ist deine sünde
roth, drum hats erfordert auch
die noth, daß ich durch blut sie
büsse; ohn blut-vergießen war
sonst nichts, daß sie sich tilgen
liesse.

9. Mein blut das ist der pur-
pur-schmuck, darinnen du hast
recht und fug, für deinen Gott
zu treten, magst als ein priester
schön giziert für deine sünde
beten.

10. Der König trägt ein pur-
pur-kleid: mein purpur-saft hat
dir bereit die königliche krone,
die du im himmel tragen sollst
mit lust vor meinem throne.

11. Wenn dich die aufge-
blasne welt auch für ein armes
würmlein hält, laß dich das
nicht betrüben, sie hat mirs
auch zuvor gethan, bin doch ein
König blieben.

12. Trag in geduld schimpf,

hohn und schmach, und über-
gieß Gott deine sacht, er me-
net dich mit gnaden, er hat dich
lieb, er ehrt dich hoch, siehe dir
für allen schaden.

13. Wenn dich der arge bö-
sewicht von wegen deiner sünd
ansicht, zeig dir, was du ver-
dienet. so zeige du ihm wiederum,
womit ich dich verführet.

14. Ob du ein sünden-wurm
gleich bist, den satanas mit gei-
st und list will in sein mord-reich
treiben, da wurm und motten ohn-
ne zahl dein bette sollen bleiben:

15. So bin ich worden dir zu
gut ein würmlein, welches durch
sein blut den heizens-wurm ge-
todtet, daß er dich nicht mehr
nagen darf, weil dich mein blut
durchröthet.

16. Wann dir der tod am le-
ben end auf dein betrübtes her-
ze rennt, daß du für angst dich
wendest gleich einem würmlein
hin und her, bis du das leben
endest:

17. So nimm mich, armes
würmlein, zu dir in deinen her-
zens-schein, merck auf, wie ich
gerungen, auf erden liegend in
der angst, und deinen tod ver-
schlungen.

18. Wird gleich dein leib der
wüster speis, o sey getrost!
mit ehr und preis will ich ihn
auferwecken, daß er auf mei-
nem ehren-saal das freuden-
mahl wird schmecken.

19. Mit purpur-kleidern will
ich

ich ihn nach deines herzens
wunsch anziehen, die ich dir hab
erworben, als ich in meinem
scharlach roth für dich am creutz
gestorben. Joh. Seermann.

Leichen bestattung

Jesus.

Mel. Nun freut euch lieben Chr.
105 Als Gottes lamm und
leue entschlafen und
verschieden, erwacht in lieb und
treue ein paar recht frommer Jü-
den, die machten sich zum creutz
hinzu, dich, o du unsre ewige
ruh! zu deiner ruh zu bringen.

2. Also weiß Gott die seinen
im creutz in acht zu nehmen, und
die es böse mynnen, zu rechter
zeit zu zähmen: das reiten nimt
zuletzt ein end, und wenn die un-
schuld gung geschändt, so finde
sich, der sie ehret.

3. Denn einer aus dem ra-
the, Joseph, der fromme reiche,
der wagte es, gieng und hote Pi-
latum um die leiche: Pilatus
war bereit, und gab befehl, daß
man sie nahm herab, und Jo-
seph übergabe.

4. Gesegnet sey dein wille,
Joseph, und dein begehren,
Gott wolle dir die fülle der
freuden dort gewähren, daß du,
den meine seele liebt, vom creu-
ze, da man ihn betrübt, so freu-
dig los gebeten.

5. Hierzu hat sich auch fun-
den des Nicodemi treue, der
bringt bey hundert pfunden der
besten specereye, die myrrhen
samt der aloë, zu salben den, der

aus der höh uns salbt mit sei-
nem Geiste.

6. Da siehst du, wie die schwa-
chen zuletzt gestärket werden;
Gott kan zu helden machen,
was blöð ist hier auf erden.
Der glaube, der im finstern lag,
bricht endlich an den hellen tag,
und leuchtet wie die sonne.

7. Nun diese beyde frommen
ergreifen mit viel weinen den,
der vom creutz genommen, und
wickeln ihn in leinen, bewah-
ren ihn zugleich, dabey mit edler
theurer specereye, wie in Judäa
bräuchlich.

8. So soll man Christum
ehren, wenn er nun liegt dar-
nieder, wir sollen balsamiren
ihn, und sein' arme glieder, die
ankleiden wickeln ein, und
die, so ganz verlassen seyn, mit
unsrer hülff annehmen.

9. Es war nicht weit von
hinnen, wo Christus starb, zu
schauen ein garten, und darin-
nen des Josephs grab gehauen,
gar nen in einen felsen stein, da
legten ihren schatz hinein die
zwey geliebten herzen.

10. Ach Jesus! dessen schmer-
zen mir all mein heyl erworben,
komm, ruh in meinem herzen,
das in der sünd erstorben, laß
dies gefallen, ich will dir dein
grab bereiten in mir hier, so leb
und sterb ich selig. P. Gerhard.

Mel. Christus, der uns selig re-

106 Wer ist der, der seine
noth hier so sehnlich
klaget? für betrübniß bis zum
tod

tod in dem herzen zaget? ach! bist du es, Jesu, nicht? meiner seelen wonne, meines herzens zuversicht, meines lebens sonne.

2. Ja, ach frehlich! du bist der, den ich sehn stehen, wo man acht von Salem her, auf des ölbergs höhen, voller angst und bangigkeit, voller quaal und schmerzen, die mit höchstem trauerleid häufen sich im herzen.

3. Aber, warum fränckst du dich? seele meiner seelen, was vermag so jämmerlich deinen geist zu quälen? ängstet dich des todes pein? fürchtest du dich zu sterben? willest du nicht mehr mitleid seyn? mir das heyl erwerben?

4. Ach! ja wohl die schwere last, so nicht zu ergründen, die du auf dem halse hast, aller menschen sünden, martern deinen treuen sinn, daß du voller zagen traurig gehest her und hin, führtest solche klagen.

5. Also traurig gehst du daher, wenn der tod herrücket, da das hertz von sünden schwer das gewissen drücket: ach! die sünde, die man weiß, daß sie Gott will rächen, macht so ängstlich, bang und heiß, wenn das hertz soll brechen.

6. Zwar leidet Jesus solche quaal nicht für seine sünden, er möcht in des himmels saal ewig freud empfinden; sondern er, das heilige blut, will damit abwehren, daß des höchsten ewig blut uns nicht soll verzehren.

7. Zührohn, wenn uns der tod naget in dem herzen, und in letzter sterbens-noth mehrern will die schmerzen, so hat Jesus traurigkeit für uns überwunden, und in unserm jammerleid reichen trost erfunden.

8. Doch, weil wegen fremder schuld Jesus voller zagen an dem ölberg hat erduldet solche seelen-plagen; er, so laßt uns in der zeit vor den sünden hüten, daß sie nicht in ewigkeit im gewissen wüten.

9. Kränke die sünde den so sehr, der sie nicht begangen, o wie würde sie vielmehr, die sie hält gefangen, uns vermehren quaal und pein, und uns zaghaft machen, wenn sie in der seelen schrein endlich würd erwachen!

10. Drum, ihr sünden, gute nacht, die ich nun verlasse, meines Jesu trauern macht, daß ich euch jetzt hasse. Jesu, hilf, wenn ich forthiu deiner angst gedanke, daß ich meines herzens sinn stets zum guten lenke.

J. C. Arnschwanger.
mel. Jesu, meine freude u.

107 **S** Jesu, liebste seele! deiner wunden höle ist mein aufenthalt; wenn die hölen-gluten, und die sünden-fluthen toben mit gewalt, laß ich zu, und finde ruh in der offnen seiten rize, da ich sicher sitze.

2. Wenn der höllen drachen ihre schwefel-rachen richten wider mich; wenn die sünde naget

get, das gewissen plaget, alles
reget sich; grauer mir doch nicht
dafür, unter Jesu dornen - he-
den kan ich mich verstecken.

3. Wenn die wasser wallen,
und die berge fallen mitten in
das meer, wenn die winde sau-
sen, und die fluthen drausen auf
mich noch so sehr; dennoch frag
ich nichts darnach: denn in
Jesu nägel-wunden hab ich
wohnung funden.

4. Wenn die unglücks-wogen
kommen angezogen hundert-
tausendfach, wenn es schneyet,
sprehet, wenn es regnet, wehet
lauter ungemach; bleib ich doch
bey Jesu noch: denn in seinem
theuren blute hab ich alles gute.

Sal. Liscovius.

Mel. Ach Gott, erbör mein f. 2c.
108 Ach! stirbt dein so mein
allerliebste leben?
ja, es ist hin, der geist ist aufge-
geben: mein Gott ist todt; o
angst! o noth! kan jemand auch,
wie ich, in kummer schweben?

2. Am abend stirbt der aufgang
aus der höhe, es leget sich das
frühtagte rebe; ach! weint mir
mir klagt meine zier. ach! daß ich
nicht mit ihm zur erden gehe.

3. Des vaters wort, der
schus und trug der frommen, der
sieges-zürst ist schmähtlich um-
gekommen; des himmels preis,
des Davids reiß, die ros im thal
ist von der welt genommen.

4. Der ist erstarrt, vor dem
die höll erschricket, vor welchem
sich der hohe himmel bückt: der

seelen-freund, des todes feind
wird von dem tod ins finstere
grab gezücker.

5. Ihr gräber, brecht! ihr
harten felsen, splittert! du sonn,
erbläß! ihr erden-klüfte, schüt-
tert! du luft, du meer, du ster-
nen-heer, klagt euren Herrn!
ihr elemente, zittert!

6. Der hirt ist todt für die
geliebte heerde! komm, Joseph,
komm, und bring ihn zu der
erde, gieb her gewand mit mil-
der hand, gieb salben, daß er
wohl begraben werde.

7. Mein Jesu Christ, auch
ich will dich bedenken: ich will
dir, Herr, die specereyen schen-
cken der wahren reu, mein herz
wird neu, in dieses grab will ich
dich, Heyland, sencken.

8. Dieß grab soll mir dein gu-
ter Geist versiegeln; der glaube
solls mir fest und wohl verrie-
geln; bleib du in mir, laß mich
in dir und deiner treu andäch-
tiglich bespiegeln. G W Sacer.
Mel. Herr, ich habe mißgehand.

109 Liebster Jesu! sey ge-
grüßet, sey gegrüß-
et tausendmal, der du hast für
mich gebüßet, als man dir mit
großer quaal deine händ ans
creuz geschlagen, daß sie mußten
sünde tragen.

2. Seyd gegrüßet, o ihr händ-
de! was für rosen stehn in euch?
schöne rosen, welch am ende
Christum machen roth und
bleich: ach! ich sehe da mit
haufen.

hauen blut aus euren wunden laufen.

3. Herr, ich muß aus herz jezt drücken dieser wunden purpur-roth, die mir leib und seel erquickten in der allergrösten noth. Herr, mich dürstet: ihre gaben können mich ja kräftig laben.

4. O wie bist du doch so gütig allen sündern dieser welt! ja, wie liebest du so brünstig, was der erd-kreis in sich hält! Herr, du trägest aus erbarmen böß und gut in deinen armen.

5. Nun, ich stelle dir geplagten einen grossen sündler für, sey barmherzig mir verzagten, öffne deine gnaden-thür: pflegst du doch das einzulassen, was dich kan im glauben fassen.

6. Ziehe mich, der du gezogen mit den händen an den baum; hilf, daß ich dadurch bewogen, dir im herzen mache raum, all mein können, wollen, wissen, sey nur auf dein creuz beflissen.

7. Laß mich deine liebe schmecken, weil mich sehnlich nach dir dürst: ich will meinen geist aufwecken dir zum dienß, o lebens-Züß! alle trübsal wird mich lassen, kan ich nur die laster hassen.

8. Seyd gegrüßet, o ihr hände! gebet mir doch volle macht, daß ich mich im glauben wende, euch zu dienen tag und nacht; laßet doch mit heißen thränen mich nach euren wunden sehnen.

9. Nun, so bin ich rein geba-

det, liebster Herr, in deinem blut; es ist niemand, der mir schadet, denn ich leb in deiner hut: Jesu, nimm an letzten ende meine seel in deine hände.

Joh. Rist.

Mei. Nun laßt uns den leib u.

HO Nun gieb mein JEsu gute nacht, es ist sein leiden nun vollbracht, nun hat er seiner seelen pfand geliefert in des Vaters hand.

2. Kommt, ihr geschöpfe, kommt herbey, und macht bald ein klag-geschrey, das grausam sey zur selben frist, da Gott am creuz verschieden ist.

3. Des tempels fürhang trenne sich, das erdrreich bebe furchtsamlich, die berge springen himmel-an, daß man den abgrund schauen kan.

4. Die wolcken schreyen rach und ach, die felsen geben einen krach, den todten öffne sich die thür, und sie gehn aus dem grab herfür.

5. So muß der Herr der herrlichkeit begleitet werden dieser zeit, als man denselben in der still hinab zur ruhstatt bringen will.

6. Die weiber stehen zwar von fern, und wollten sehn den ausgang gern, doch wissen sie nicht, wie man wohl den leib zu grave tragen soll.

7. Zuletzt begiebt sich in gefahr Joseph, als der ein rathsherr war, der Christum liebt, und

und

und wollte nicht, daß man ihn brächte vor gericht.

8. Betrost ist ihm sein herz und sinn, drum geht er zu Pilato hin, begehrt den leichnam Jesu Christi, der ihm auch nicht verweigert ist.

9. Bald kommt der Nicodemus auch, zu salben ihn nach altem brauch, er bringt der besten specerey, samt saubern tüchern noch herbey.

10. Da Jesus nun ist balsamirt, und fein auf todten-art gezieret, da sencket man ihn sanft hinab, und legt ihn in des Josephs grab.

11. Nun, Gottes Sohn, der uns erweckt, wird selbst mit einem stein bedeckt: o mensch! merck auf zu jeder frist, daß dir ein grab bereitet ist. J. Rist.

Mel. Wenn mein stündlein ic.

III Der frommste mensch, ja Gottes Sohn, ist schon am creutz verschieden, was wird mein herz nun mit ihm thun, auf daß er ruh mit frieden vor der gottlosen Jüden-roth? ich will abnehmen meinen Gott vom creutz, und ihn begraben.

2. Pilate, du laß ſt mirs ja zu, daß ich vom creutz ihn nehme, und ihm die letzte ehr anthu, seiner ich mich nicht schäme: die specerey vorhanden seyn, mit salben der buß-thronen fein wolln wir ihn balsamiren.

3. Sein heilges haupt er

neigen thät, seinen geist Gott befahle. Ach Herr! hast du denn kein ruh-bett in deiner todes-quaaale? mensch! nein! als nur das herze dein soll mir ein sanftes küssen seyn, so du gottsfürchtig lebest.

4. Wie erbärmlich verfiel sein krait in seinen letzten zügen! o seele mein! innig betracht deins Heylands bild verdsichen, des gecreuzigten roth vom blut, ist uns ein tauben copher gut im wein-garten Engeddi.

5. Nicodeme, der Herr dir wies, welchs todes er sollt sterben, und dich drauf achtung geben hieß; das heyl uns zu erwerben, müßte des menschen Sohn gar schnöb an einem creutz werden erhöht, wie die schlang in der wüsten.

6. Solchs deinen glauben stärkt jegund, bringst aloen und myrrhen, der specerey wohl hundert pfund, den Herrn zu balsamiren, daß sein begräbniß ehelich sey, nach Esaiä prophecey, der viel von ihm thut schreiben.

7. Ihr frommen herzen! nun geht fort, daß wir den Herrn begraben, in jenem schönen garten dort für ihn ein grab wir haben, das grab ist neu, der gart'n ist nah, Josephs von Arimathia, des auserwählten frommen.

8. Greift zu, ihr lieben engelkain, helft uns den Herrn hintragen, ihr seyd ja seine die.

dienerlein: Joseph, du darfst es wagen, darum geh vor, das grab uns weis; nun setzt nieder sein sanft und leis, laßt ihn zulezt noch schauen.

9. O wie thut die mutter Jesu so viel thränen vergießen! ach! laßt mich treten auch hinzu, mein'n seelen-schatz zu küssen: gesegnet dich, Gott, du schönster mund, o Herr! für meine sünd verwundet, denck an mich bey dein'm Vater.

10. Ein sündler bin ich bloß und arm; Jesu! was soll ich sprechen? mein herz möcht mir für leid und harm, wenn ich dran denck, zerbrechen; doch dein begräbniß, wahrer Gott, all meine sünd und schuld blutroth ins tiefe meer versencket.

11. So ist nun hier an diesem ort der Herr Jesus begraben: hier liegt der wahre seelen-hort, den sie gerechtfertigt haben: hier ist der Herr gelegen, und ruht in Josephs grabe neu, für uns in tod gegeben.

12. Nun ist die sünd' gestiegelt zu, nach Daniels aussage: jetzt hält der Herr im grab sein ruh, bis an den dritten tage, dann wird er wieder auferstehn: ihn werden meine augen sehn verklärt im ewigen leben.

Gregor. Ritsch.

Charfreystags-andacht.
Mel. Gott lob, es geht nunmehr.

112 Ich sehne mich nach meinem grabe: weil ich

den allerliebsten schatz in kühler gruft gefunden habe, so weiß ich schon, daß dieser platz mich dem in schooß und arme legt, der leid und seele wohl verpflegt.

2. Ich freue mich vor meinem grabe: sieht gleich die hohle finsternis aus, so geh ich doch mit vollem trabe in dieses mir bestimmte haus, weil mein erlöser, Jesus Christ, darinne sonn und leben ist.

3. Ich spiegle mich an meinem grabe: ein knochen sieht dem andern gleich; was gilt die ehre, macht und haabe? wer unterscheidet arm und reich? der schön und schlechte leichenstein muß unsers staubes decke seyn.

4. Ich tröste mich mit meinem grabe: schlepp ich mich gleich noch eine zeit mit dem beschwerten wander-stabe, und seufze über müh und leid, seh ich doch hier den lieben plan, da ich einst sanfte ruhen kan.

5. Ich schicke mich zu meinem grabe; und sage hiermit aller welt, fürnehmlich meinen sünden abe. Hilf, Gott! da mich der tod befällt, wenn Jesus, der im grabe siegt, mir glaubens-voll im sinne liegt.

6. Ich bleibe nicht in meinem grabe: der weg, den Jesus daraus fand, ist mir gebahnt; die übergabe des himmels, und das vaterland der auserwählten wartet mein, da wird

wird mein wohn- und lust-haus seyn.

2. Reich.

113. Herr Jesu Christ, wahr'r.

Ich dancke dir, Herr Jesu Christ, daß du für uns gestorben bist, und hast uns durch dein theures blut gemacht vor Gott gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr'r mensch und Gott, durch dein heilig' fünf wunden roth, er os uns von dem ewigen tod, und tröst uns in der letzten noth.

3. Behüt uns auch für sünd und schand, reich uns dein' allmächtige hand, daß wir im creuz geduldig seyn, uns trösten deiner schweren peyn.

4. Und draus schöpfen die zuversicht, daß du uns wirst verlassen nicht, sondern ganz treulich bey uns stehn, bis wir durchs creuz ins leben gehn.

III. Christ Vischer.

Mel. Herr Jesu Christ du h.

114. Ich dancke dir für deinen tod, Herr Jesu, und die schmerzen, die du in deiner letzten noth empfangst in deinem herzen; laß die verdienste solcher peyn ein labfal meiner seelen seyn, wenn mir die augen brechen.

2. Ich dancke dir für deine huld, die du mir hast erzeiget, daß du bey zahlung meiner schuld dein haupt zu mir geneiget: ach neig dich auch zu mir, mein Gott! wenn ich gerath in todesnoth, daß ich genade spüre.

3. Laß meine seel in deiner gunst aus ihrem leibe scheiden, auf daß an mir nicht sey umsonst dein theuer-werthes leiden, nimm sie hinauf zur selbten frist, wo du, ihr liebhes Jesus, bist, und laß mich ewig leben.

Joh. Anselm.

Mel. Jesus, meine zuversicht ic.

115. Seele! geh auf Golgatha, setz dich unter Jesu creuze und bedencke, was dich da für ein trieb zur buße reizt: wilt du anmaßend seyn, o so bist du mehr als stein.

2. Schau doch das jammerbild zwischen erd und himmel hangen, wie das blut mit stromen quillt, daß ihm alle kraft vergangen: ach der übergroßen noth! es ist ja mein Jesus todt!

3. O laum Gottes ohne schuld, alles das hab ich verschuldet, und du hast aus großer huld peyn und tod für mich erduldet; daß ich nicht verlobren bin, giebst du dich aus creuze hin.

4. Unbeflecktes Gottes-laum, ich verehere deine liebe, schau von des creuzes-stamm, wie ich mich um dich betrübe; dein im blute wallend herz setzet mich in tausend schmerz.

5. Ich kann nimmer, nimmer mehr diese plagen dir vergelten, du verbindest mich zu sehr: schenck' ich dir gleich tausend welten; ach! das wäre nicht genug nur für deinen gallen trunk.

F

6. Nun

6. Nun ich weiß noch was für dich, ich will dir mein herze geben, dieses soll beständiglich unter deinem creutze leben: wie du mein, so will ich dein lebend, leidend, sterbend seyn.

7. Laß dein herz mir offen stehn, öffne deiner wunden thüre, da hinein will ich stets gehn, wenn ich noth und creutz verspüre, wie ein hirsch nach wasser dürst, bis du mich erquickest wirst.

8. Creutzige mein fleisch und blut, lehre mich die welt verschmähen, laß mich dich, mein höchstes gut, immer vor den augen sehen! führ in allem creutze mich wunderlich, nur seliglich.

9. Endlich laß mich meine noth auch gedultig überwinden, nirgend sonst wird mich der tod, als in deinen wunden finden; wer sich hier sein bette macht, spricht zuletzt: es ist vollbracht.

B. Schmolke.

116 Sey gegrüßet, Jesu, gütig, über alle maß sanftmüthig, ach! wie bist du so zerschmissen, und dein ganzer leib zerrissen! laß mich deine lieb ererben, und darinnen selig sterben.

2. O Herr Jesu! Gott und mein heyl, meines hertzens trost und mein theil, beut mir deine hand zur seiten, wenn ich werde sollen streiten! laß mich ic.

3. Jesu! schone meiner sünden, weil ich mich zu dir thu finden mit betrübtem geist und

herzen, dein blut lindre mein schmerzen: laß mich ic.

4. O du weiß und rothe hohle, fühle meine matte seele, wenn ich werd im schweisse liegen, hilf mir ritterlich obliegen: laß ic.

5. O wie freundlich kanst du haben, Jesu! alle, die dich haben! die sich halten an dein leiden, können seliglich abscheiden: laß mich deine lieb ererben, und darinnen selig sterben. C. Reym.

Zusatz.

6. Wenn der feind mich will auflagen, laß mich, Jesu, nicht verzagen; wenn ich aus dem elend fahre, meine seele du bewahre, nimm sie auf zu deinen freuden, alsdenn endigt sich mein leiden.

7. Süßer Jesu, gnadenfontne, mein schatz, höchste freud und wonne! ewig, ewig laß mich loben mit den engeln dich dort oben, singen immer heilig! heilig! alsdenn bin ich ewig selig.

Mel. Christus, der uns selig ic.

117 Jesu, der du selbst nicht wohl hast den tod geschmecket, hilf mir, wenn ich sterben soll, wenn der tod mich schrecket: wenn mich mein gewissen nagt, und die sünden plagen, wenn der satan mich verklagt, laß mich nicht verzagen.

2. Jesu! zeig mir deine seit, und die rothen wunden, in dem letzten scharfen streit meiner letzten stunden; laß mir deinen bitteren tod, blut und angst-

schweiß

schweiß müssen, wenn ich in der letzten noth todes-schweiß muß schwitzen.

3. Von dem speer der letzte sich nahet dir zum herzen; ach! Herr Jesu, denck an mich, wenn mein herz fühlt schmerzen! blut und wasser von dir fließt, laß mich dieses laben, wenn mein schwacher mütter geist todes-durst wird haben.

4. Jesu! meines lebens licht, dich nicht von mir wende; Jesu, ach verlaß mich nicht an dem letzten ende: Jesu! reisse mich, mein schutz, aus des todes rachen: ach! ein tröpflein deines bluts kann mich selig machen.

Nich. Papzien.

Mel. O Jesu Christ, mein's leb-
II8 Die propheten hab'n
prophezeit, und ge-
schrieben vor langer zeit, wie Je-
sus Christus leiden würd, und
auf sich nehmen unsre bürd.

2. Sie haben ihn im geist ge-
sehn, eh es hier leiblich ist ge-
sehn, für unsre misserhat ge-
plagt, wie Esajas hat gesagt.

3. Ey, welch ein' wunderlich ge-
schicht! Gott schonet seines sohn's
nicht, er strafet ihn für unsre
schuld, u. er leidet alles mit geduld.

4. Wir waren all in Gottes
jorn, und als irrende schaaß ver-
loren, nun wird sein Sohn für
uns verwundet, und unsre seel
dadurch gesund.

5. Die sonn verblinset ihren
schein, es spalten auf felsen und
stein, die erd erbebt vor seinem

blut, davon sich auch manch
grab aufhüt.

6. Berweinen wir nach seinem
rath uns selbst, und nicht sei-
nen tod: denn wir, so ganz elend
und schwach, sind ihm des lei-
dens ein' ursach.

7. So schauen wir den bischof
an, der unsre sünd verfühnen
kann, und uns führen ins him-
melreich: denn ihm ist und wird
niemand gleich.

8. Nicht mit bocks- oder käl-
berblut verfühnet er des Vaters
wuth, sondern mit seinem eignen
blut macht er all unsre sachen
gut.

9. Bleibet priester in ewigkeit,
bestätiget mit Gottes eyd, und
giebt, nach Melchisedechs weis,
den hungrigen geistliche speis.

10. Ein solcher bischof war
uns noch, der nicht mehr fürch-
ten darf den tod, der auch unsre
schwachheit versucht, unschuldig
sey, und unverflucht.

11. O Christe! setz dein'n bitt-
tern tod für unsre sünd und mis-
sethat, sey mit deinem opfer vor
Gott unser verfühner früh und
spät.

Nich. Weis.

Mel. wie vergnügt Gott die.
II9 Ach! Herr Jesu, dei-
ne wunden zeigen
mir die offne bahn, da ich frey
und ungehindert deinen schutz
genießen kan, wenn der tod und
hölle-rachen, wenn die welt mit
ihrer list mir und allen meinen
sachen überall zuwider ist.

§ 2

2. Wie

2. Wie die tauben in die höh-
len vor dem grimmen habicht
fliehn, so will ich mit mein-
r seelen auch in deine seite ziehn;
da sich niemand von dem feinde,
(war er sonst noch so scharf,)
wider solche G'Dttes-freunde se-
zen und erkönnen darf.

3. Weg ihr schlösser und pallä-
ste! weg mit eurem eiteln schein!
diese zuflucht ist die beste: kann
ich hier verborgen sehn, so will
ich zum ritter werden, und in
höchsten freuden stehn, sollte
gleich der bau der erden aller-
seits zu grunde gehn.

4. Gieb mir nur bis an mein
ende, Jesu, deinen guten Geist,
daß ich meinen lauf vollende,
wenn die seele gänzlich reist
durch die thüre deiner wunden
auf den platz der sicherheit, da
man alle zeit und stunden rich-
tet nach der ewigkeit.

5. Jezzo will ich all's verach-
ten, was man hier für köstlich
hält, u. will dieß allein betrach-
ten, was dir ewig wohl gefällt.
Ach, weh dem! der hier noch kle-
bet, und der welt vertrauen soll:
deine wunden sind mein leben,
hab ich die, so bleib ich wohl.

Chr. Weise.

Mel. Christus der uns selig.

120 **S**ehet, menschen, sehet
auf! seht um Got-
tes willen! sehet, wie viel gehet
drauf, G'Dttes zorn zu stillen;
seht, wie zürnt der große G'Dt,
wenn man ihn verhöhnet: seht,

ohn G'Dttes blut und tod wird
G'Dt nicht versöhnet.

2. Sehet, welch ein mensch ist
G'Dt! sehet Gottes klagen, sehet
seiner seelen noth, seht sein zittern
zagen; seht, wie G'Dt so kläglich
thut: seht sein herzens-klopfen;
sehet, G'Dttes Sohn schwoiz
blut; seht die blutes-tropfen.

3. Sehet, welch ein mensch
steht dar an der marter-säulen?
sehet, der der schönste war, ist
voll eiter-beulen, voller stie-
men, voller blut sind die zarten
glieder: sehet, welch ein' rothe
fluch fließt am rücken nieder.

4. Welch ein mensch ist G'D-
tes Sohn? seht, ihr menschen-
kinder! seht, er trägt die dornen-
kron an statt aller sünden: seht,
wie ist sein haupt zerrigt! seht,
wie ist's zerstoßen! sehet, wie
das blut vorschpritzt, wo ein dorn
zerbrochen!

5. Sehet, welch ein mensch
ist G'Dt, der ans creutz geschla-
gen! seht, er ist der leute spott,
voller fluch und plagen! seht,
er krümmt sich, wie ein wurm,
der von G'Dt verdammet: seht,
so wüthet G'Dttes sturm, wenn
sein eifer flammet.

6. Seht, ihm habt ihr müß
gemacht, seht, mit euren sünden,
die ihr ungebüßt vollbracht, die
nicht auszugründen. G'Dt ver-
söhnt den großen G'Dt! G'Dt
stirbt für die sünden! Jesu!
deiner seelen noth zeuget G'D-
tes kinder.

Mel.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

121 **D** traurigkeit! o herzens = sehnen! o überschwere sünden = last; ach! daß ich doch könnt immer thränen, und wär auf seuffzen stets gefast, ach! daß vor meinem laster leben ich möcht aus großer furcht erbeben.

2. Kom her, mein herz, und tritt zum kreuz, sieh an des Herren schwere pein: was gilt's, der lüste schnödes reizen wird dir hinfort ein greuel seyn? was gilt's, des fleisches üppigkeiten wirfst du aus deinem herzen reuten.

3. Mein Heyland selber muß hie büßen, ich bin, (o daß mein augen = bach wie eine fluth sich könnt ergießen!) ich bin ein anlaß seiner schmach, mein Jesus läßt von meinethwegen ihm solchen schweren tod anlegen.

4. Denn meine sünden sind die ruthen, die ihn so kläglich zugericht: die wunden, die so strömig bluten, das heilige haupt, das angesicht, das dichte todes = tropfen schwitzet, hat meine schuld so aufgerizet.

5. Ach! daß der himmel muß erschrecken vor solcher frechen grausamkeit, und sein gewöhnlich licht verdecken! ach! daß das luft = land thränen streut, ach, daß der erd = ball muß erzittern, und fels und berg und kluft erschüttern.

6. Was hast du, frommer Herr, verübet? du hast kein

übel ja erregt, du hast ja niemand je betrübet, darum man dir den tod anlegt: ich, ich, nicht du, o feltertreter! ich bin der große missethäter.

7. Ich hätte durch den sünden = handel mein heyl und wohlfahrt ganz verscherzt, und durch verfluchten laster = wandel mich mit dem höllen = ruß beschwärtzt, wenn dein' unschuld, was ich beschmuget, nicht hätte sauber ausgepuzet.

8. O Herr! laß mich dieß wohl bedencken, und hilf, daß meiner sünden barm nicht mehr mög mein gewissen kränken, noch an das holz dich heften an, dieweil ich dich, so oft ich fehle, sonst sehr mit neuer marter quäle.

Joh. Francke.

122 **S**o giebst du nun, mein Jesus, gute nacht? so stirbst du denn, mein allerliebtes leben? ja, du bist hin, dein leiden ist vollbracht: mein Gott ist todt, sein geist ist aufgegeben.

2. Mein schatz ist hin, den meine seele liebt; der neigt sein haupt, dem sich der himmel bückt; der mir und aller welt das leben giebt, wird von dem tod ins finstre grab gedrückt.

3. Kommt, ihr geschöpfe, kommet doch herbey! klagt euren Herrn: ihr erden = klüfte, zittert! du abgrund, brich, und gieb dein angst = geschrey! ihr gräber, reißt, ihr harten felsen, splittert!

33

4. Ach

4. Ach trauret mit mir! ach seht! der held im streit, des Vaters wort, die zuflucht aller frommen, der menschen heyl, der Herr der herrlichkeit, der lebens-fürst, ist schmähtlich umgekommen.

5. Wie schmähtlich ist dein leib doch zugericht! wie schmerzlich ist dein lebens-band zerrissen! doch trennet dieser riß die liebe nicht, sie kniet vor deinem creuz, und will dich küssen.

6. Ach! kan ich dir, mein schatz, zu guter lezt denn nicht noch etwas angenehmes schencken? hier ist mein herz: ach! ist's so werth geschätzt, so laß dich doch in dieses grab versencken.

7. So schließ ich denn mit dir mein herz zu; nun hab ich dich, wie kann ich denn verderben? bring du mich auch, wenn dir's gefällt, zur ruh; mit dir will ich, mein Jesu, willig sterben.

8. Komm immer, tod, und sencke mich ins grab! obgleich mein herz und alle kräfte krachen, so setz mein Jesus doch nicht von mir ab, auch mitten in des bittern todes rachen.

9. Mein Jesus tödtet dich, was willst du, tod? er hat dich ja schon in dem sieg verschlungen durch seinen tod? was hab ich denn für noth? ich bin vom tod zum leben durchgedrungen.

10. Drauf wag ichs, und scheu keine sterbens-noth, auf Jesu tod ist allezeit gut ster-

ben. So ist denn nun mein tod nicht mehr ein tod, er ist ein gang, das leben zu ererben.

11. Willkommen, tod! ich sterbe wohlgemuth; ich liefre dir zu deinen treuen händen, mein liebster Gott, dein theures propre gut, den geist, dafür dein Sohn sich ließ verpfänden.

12. Drauf will ich fort; ihr engel, seyd ihr da? kommt, holt mich! die welt wird mir zu eng; nun bin ich durch! triumph, victoria! Gott holt mich ein mit trefflichem gepränge.

13. Mein Jesus kommt, das liebe Gottes-lamm empfängt mich auf seiner himmels-weide, thut schön mit mir, gleich wie ein bräutigam, er führet mich zur stolzen ruh und freude.

14. Er spricht zu mir: willkommen, liebes kind! auf so viel angst will ich dich nun erquicken im paradies, da fromme seelen sind: komm, komm, und laß dich an mein herz drücken!

15. Mein Jesu, dir sey ewig lob und dank, daß mich dein lieber anblick so erfreuet. So nehm ich denn mein erbtheil in empfang, und bin zum himmels-fürsten eingeweiht.

16. Hier ist gut sehn! o herrlichkeit! o pracht! weg, welt, mit deinen perlen und rubinen, genug, daß nunmehr der himmel mich anlacht, die engelsburg, das schloß der Seraphinen.

17. Es hält mich hier entzückt

ein schönes licht, und nebenst mir, die engel und die thronen, ich seh von angesicht zu angesicht Gott, der ein wesen ist und drey personen.

18. Ich hör hie sters die süsse melodien, die engel-stimm der besten muscanten, es wohnet mir in tausend freuden bey die schaar von himmels-freunden und verwandten.

19. Trotz, unglück! trotz, daß eins sich an mich macht! trotz, daß mir satan dräut mit einem stosse! furcht, sorge, kummer, trauren, gute nacht! ich lache dein in meines Jesu schoosse.

20. Weicht, schmerz und weh, die ihr mich in der zeit so hart gedrückt! habt danck für eure plagen! ihr habt gemacht, daß ich in ewigkeit darf desto schönre ehren-kronen tragen.

21. Ade, mein leib, du armes marter-haus! ade, ihr matten abgekehrten glieder! ihr habt euch gnug durchächzt, nun ist es aus, geht, leget euch in Gottes namen nieder.

22. Nimm, erd, indeß den blassen körper an, laß ihn in deinem schooß fein sanfte liegen, so will ich alles, was du mir gethan an angst und drangsals, ewig nimmer rügen.

23. So laß ihn fein dir wohl befohlen seyn, bis Jesus ruft; auf, lieben freund und brüder! kommt, nehmt mit leib und seel den himmel ein! so gieb ihn ohn verzug der seelen wieder.

24. Daß ich mit leib und seel aus meiner gruft dem wunder-schönen aufgang aus der höhe entgegen werd gezücket in der lust, und in sein reich mit vollem springen gehe.

A Pfeifer. **Mel.** Liebster Jesu, wir sind, deine seel, ermuntre dich, deines Jesu lieb bedencke, wie er für dich giebet sich, darauf deine andacht lencke: ach! erwäg die große treue, und dich deines JESU freue.

2. Sieh, der wahre Gottes-Sohn ist für dich ans creuz gehängt, sein haupt trägt die dorren-kron, sein leib ist mit blut vermenget, er läßt sich für dich verwunden, wo ist größre lieb gefunden?

3. Du, du solltest große peim ewig leiden in der höllen, und von Gott verstoßen seyn, wegen vieler sünden-fällen; aber Jesus trägt die sünden, und läßt dich genade finden.

4. Durch sein leiden ist gestillt deines Gottes zorn und rache, er hat das geses erfüllt, gut gemacht die böse sache, sünde, teufel, tod umschränkert, und den himmel dir geschencket.

5. Was zu thun, o liebes herz? wie sollt du dich recht anstellen? Jesu leiden ist kein scherz, seine liebe kein verstellen; dencke drauf, was dir obliegt gegen den, der für dich sieget.

6. Ich kan nimmer, nimmer mehr

mehr das geringste nur vergelten, er verbindet mich allzusehr, meine trägheit muß ich schelten, daß ich ihn so schlecht geliebet, und wohl gar mit sünd betrübet.

7. Was geschehen, soll nun nicht hinfort mehr von mir geschehen, mein schluß sey nun fest gericht, einen andern weg zu gehen, darauf ich nur Jesum suche, und was ihn betrübt, versuche.

8. Weg, ihr sünden, weg von mir, euch kann ich an mir nicht leiden, euren wegen muß ich hier und dort von dem seyn gescheiden, ohne welchen ist kein leben, keine gnade, kein vergeben.

9. Du, mein Jesu, du mein heyl, dir will ich mich ganz verschreiben, daß ich dir, als meinem theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu sterben, dir zu meiden.

10. Du, mein Jesu, sollt es seyn, den ich mir zum zweck gesetzt, wie du mein, so will ich dein bleiben stets und unverleget, was du liebest, will ich lieben, und was dich, soll mich betrüben.

11. Was du willst, das sey mein will, dein wort meines hertzens spiegel, wenn du schlägest, halt ich still, dein Geist kleibet mein pfand und siegel, daß ich soll den himmel erben, darauf kann ich frolich sterben.

12. Nun so bleib es fest dabei, Jesus soll es seyn und bleiben,

dem ich lebe, daß ich sey; nichts soll mich von Jesu treiben: du wirst, Jesu, mich nicht lassen, ewig will ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon jeso hier solche freud und lust zu finden, wenn im glauben wir mit dir, uns, mein Jesu, recht verbinden! schenckst du schon so viel auf erden, ey, was wird im himmel werden?

14. Was für lust und süßigkeit, was für freud und jubiliere, was für ruhe nach dem streit, was für ehre wird uns zieren? ewig, ewig werd ich loben, wenn ich gang in Gdt erhoben.

15. Ach! ich freu mich alle stund auf dieß freuden-volle leben, dancke dir mit herz und mund, du, o Jesu! hast gegeben. Nur im glauben laß michs halten, und dein kraft in mir stets walten! J. Casp. Schade.

123 **B**armes herze, mein armes herze, brich entzwey! Ach! mein schmerz, mein groffer schmerz, der ist so viel und mancherley! Der himmel zittert, die erde schütteret. Ach noth! ach noth! ach noth! Jesulein, mein schaz, ist todt.

2. Achzet mit, ihr stummen muren, ach! sehet euren schöpfer an: kan euch nicht, ihr steine, dauren, was harte felsen dauern kann? Die berge springen, die felsen klingen! ach noth! 1c.

3. Geuf

3. Seufzet mit, ihr stillen flüsse, bejammert eures Königs fall; weinet doch, gesammte gusse, ihr quellen, weint doch überall, die meere brausen, die seensausen, ach noth! 2c.

4. Trauret mit, ihr hellen lichter, ihr hellen sterne, finstert euch: finstert euch auch, ihr gesichter, der Herr hängt jetzt blaß und bleich, die sonne winnert, kein monden schimmert, ach noth! 2c.

5. Gall und stirb, du sammt und seiden, vermodert aller stolz und pracht, jeso muß dein König leiden, mein Jesus wird jetzt umgebracht, der scharlach schweisset, der vorhang reißet, ach noth! 2c.

6. Haffe, welt, jetzt lust und trincken, ach! weint doch alle, die ihr lebt, jetzt seht ihr den König sincken, der über alles lebt und schwebt, die todten frommen, die müssen kommen, ach noth! 2c.

7. Jesulein, mein schatz, ist blieben, ach, jämmerlich an einem pfahl! ach! mein schatz, den ich muß lieben in ewigkeit und überall, den ich muß wissen, und nicht mehr küssen, ach noth! 2c.

8. Jesulein, mein schatz und leben, jetzt bring ich mein herz auch heran, das soll sich der welt begeben, soll heulen, weinen, was es kann, so lang sichs reget, und sich bewegt, ach noth! ach noth! ach noth! Jesulein, mein schatz, ist todt.

in Dav. Trompet.

Mel. Zion klagt mit angst und z.

123 ^b Ach! wo soll ich ruhe finden, als bey dir mein bräutigam? Du allein trägst meine sünden, o du wahres Gottes-lamm! meine schuld hat dich betrübt! doch hast du mich so geliebt, daß du auch zuletzt dein leben für mich in dem tod gegeben.

2. Sollt ich noch die sünde lieben, die dir so viel blut erpreßt? nein! sie bleibe nun vertrieben: denn es soll der überrest meines lebens nur allein deinem dienst gewidmet seyn, und hernach will ich dich oben mit dem heer der engel loben.

3. Deine banden, deine ketten wurden dir nur, angethan, daß sie mich vom strick erretten auf der eitelkeiten bahn: du empfiengst den falschen fuß, daß ich mich erinnern muß, wie du mir wirst helfen siegen, wenn die welt mich will betriegen.

4. Deine blut-gesärbten hände bieten sich dem sündler dar, strecke sie am letzten ende nach mir und umfaß mich gar. Wenn du mich im tod umarmst, und dich meiner angst erbarmst, werd ich in den letzten zügen, sanfte, wie auf rosen liegen.

5. Weil der geisteln harte stricken dir so manchen schmerz gemacht, ach! so will sichs ja geziehen, daß die seele stets betracht, wie der schläge bitter quaal weiner sünden große zähl